

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Turtičeva ulica 4. Telefon 24
Besuchspreis:
Abholen, monatlich Din 20.--
Zustellen 21.--
Durch Post 20.--
Ausland, monatlich 30.--
Einzelnummer Din 1 bis 2.--
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Sie beantworten Briefe ohne Rücksicht auf die Beschriftung. Briefe ohne Rücksicht auf die Beschriftung werden nicht berücksichtigt.
Administration der Zeitung: Turtičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. b., in Graz bei Rieder, Ralleger, in Wien bei allen Anzeigen-Nachmittagen.

Nr. 253

Maribor, Sonntag den 7. November 1926.

66. Jahrg.

Ungarn wählt Fiume!

Budapest, 6. November. Der Abgeordnete **Pekár**, der Präsident des auswärtigen Ausschusses, erklärte einem Berichterstatter des „Nemzedek“, Ungarn werde sich, vor die Wahl „Split oder Fiume“ gestellt, für den letzteren Hafen entscheiden, und zwar aus

folgenden Gründen: 1. sei dies eine Förderung der Tradition, 2. brauche der ungarische Hafen in Fiume geringere Investitionen und 3. sei der Transit nach Fiume über den Landweg der billigste.

Europas wirtschaftlicher Wiederaufbau

Von

L. LOUCHEUR

ehem. französischen Finanzminister, Abgeordneter und Vertreter Frankreichs im Völkerbund.

Europäenpress. Nachdruck verboten).

Mussolinis Cäsarenwahn

Er vereinigt bereits sieben Ministerien in einer Person!

Rom, 6. November. Gestern fand unter Vorsitz von **Mussolini** eine Sitzung des Ministerrates statt, in der Innenminister **Federzoni** seinen Bericht über die Lage erstattete. Der Ministerrat nahm sieben Beschlüsse an, die alles bisher von der Diktatur Gekleisterte weit in den Schatten stellen. Auf Grund dieser Beschlüsse, die jede theoretische Forderung gegen den Faschismus ausschalten, wurde die **Verfassung** der politischen Parteien, der antifaschistischen **Presse** etc. beschlossen, sowie die **Loescher**

und das **Kriegsgericht** für alle gegen das Regime begangenen Verbrechen eingeführt.

Der Kolonialminister **Fürst Sciale** ist zurückgetreten. Wie gespannt die Lage ist, zeigt der Umstand, daß **Mussolini** nun auch den Innenminister **Federzoni** ablöste und dessen Ressort übernahm. **Mussolini** verwaltet nun **sieben** Ministerien: Präsidium, Inneres, Aeußeres, Krieg, Marine, Kolonial und Korporationen. Es sind von ihm auch neue Unterstaatssekretäre bestellt worden.

Minister, die schon mehrere Monate nicht im Amte waren . . .

Belgrad, 6. November. Gestern traten die **Abgeordneten** der Oppositionsparteien zu einer Beratung zusammen, in welcher konstatiert wurde, daß die Opposition keine Obstruktion betreibt, wie dies von der Regierungsmehrheit behauptet werde. Die Opposition fordert nur die dringliche Erledigung gewisser un-

auschiebbarer Angelegenheiten. Mehrere Minister hätten schon Monate hindurch ihre Mandate nicht betreten, in dessen aber türmen sich die zu erledigenden Akten ins Unermessliche. Dieser Mißstand müsse die schärfste Kritik herausfordern.

Fortschreitende Annäherung beider demokratischen Gruppen

Belgrad, 6. November. Trotz aller bisherigen Dementis ist, wie in informierten Kreisen versichert wird, eine zunehmende Annäherungsbestrebung sowohl bei den Demokraten als auch bei den selbständigen Demokraten öffentlich zutage getreten. Von demokratischer Seite wurde der Abgeordnete **Nikolić** als Vertrauensmann für die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen betraut. Die selbständigen Demokraten haben den Abgeordneten **Bečević** delegiert.

Graf Luxemburg
Heute! 12000 Kino Apolo

Kurze Nachrichten

Zagreb, 6. November. Wie Ihr Berichterstatter erfährt, wird der König bei den dortigen Enthüllungsfestlichkeiten am Stroh-mayer-Denkmal durch einen General vertreten sein, während die Regierung sich nur durch den Großkaplan **Kramarić** vertreten läßt. Staatspräsident **Trifunović** hat die Abgeordneten zur Teilnahme nicht aufgefordert und auch das Präsidium dürfte morgen in Zagreb nicht vertreten sein.

Börsenberichte

Zürich (Nava), 6. November. Schlusskurse: Belgrad 9.14, Paris 17.25, London 25.15 ein achtel, Newyork 518.875, Mailand 22.20, Prag 15.375, Wien 73.15, Budapest 0.00727, Berlin 123.325, Brüssel 72.20, Bukarest 2.80, Sofia 3.74.

Zagreb (Nava), 6. November. Freier Verkehr: Wien 8.00, Triest 243, Newyork 56.62, Paris 188, Prag 168, Zürich 1094, Berlin 1348.50 bis 1349.50, Kriegsschadigungsrente 335.

Wenn man das europäische Problem in seiner Gesamtheit prüft, wird man gewahr, daß die Verletzung der Grenzen, die Verringerung des industriellen oder landwirtschaftlichen Wertbestandes gewisser Nationen und schließlich die Währungsrisiken uns vor Aufgaben gestellt haben, die noch kaum untersucht und bisher rein zufällig oder überhaupt nicht gelöst worden sind. Es mag am Plage sein, die Krankheiten zu diagnostizieren. Deshalb braucht man aber noch nicht an der Heilung zu verzweifeln.

Ich meine zunächst, daß eine **gemeinsame Präsenz** nottut. Es gilt, die Ideen zu konfrontieren. Die Nationen müssen zusammenkommen, untereinander die Anforderungen der wirtschaftlichen Krise objektiv untersuchen und zusammen die Mittel suchen, sie, wenn nicht zu heilen, so doch einigermaßen unschädlich zu machen. So entstand der Plan zu einer **internationalen Wirtschaftskonferenz**, die hoffentlich bereits nächstes Frühjahr in Genf unter Beteiligung aller Nationen der Welt zustande kommen wird.

Aber welcher praktische Vorschlag wäre denn ins Auge zu fassen? Ohne Zweifel sind bereits zahlreiche Lösungen untersucht worden. Ich will hier nur eine davon entwickeln. Meiner Meinung nach wäre schon ein großer Schritt getan, wenn aus dem allgemeinen Gedankenaustausch z. B. die Idee entstünde, das wirtschaftliche Europa, und wohl verstanden, in der gleichen Richtung die Welt nach dem System zu organisieren, das die Deutschen „**Dorington-System**“ nennen.

Ein Beispiel: Die **Rohlenproduktion** ist in keiner Weise geregelt. Vor dem Kriege exportierte England eine gewaltige Tonnenzahl, Deutschland viel weniger, Frankreich war vollends im Rückstand. Nach dem Kriege ist der Markt durch die Verbrüderungen der französischen Gruben und die allmähliche Wiederinbetriebsetzung der deutschen Gruben schwer gestört worden. Wäre es nicht ein Leichtes, die Kohlenproduktion durch eine in Genf stationierte Zentralkommission neu anzupassen, und sie so über Europa und die ganze Welt nach festen, im voraus verabredeten Bedingungen zu verteilen?

Wenn eine bedeutende Verlangsamung in der Industrie einträte und eine allgemeine Herabsetzung der Produktion erforderte, so würde diese unverzüglich derartig geregelt werden, daß nicht wieder, wie so oft in der Vergangenheit eine leichte Produktionssteigerung den ganzen Kohlenmarkt stören und ein für die ganze Industrie äußerst verberberisches Schwanken der Preise hervorrufen könnte. Wenn dagegen die Entwicklung der Weltindustrie eine Überproduktion an Kohle erforderlich machte, so begreift man, daß sie ebenfalls leichter durch eine gemeinsame Verständigung durchgeführt werden könnte.

Und wenn in der Welt und vor allem in Europa die hauptsächlichsten Industrien der-

art organisiert sein würden und an ihrer Spitze jeweils ein Verdienter haben, der für die notwendige Harmonie sorgt, so wird es weit leichter sein, die **Probleme** zu erledigen: sie werden nur noch ein sehr viel geringeres, vielleicht gar kein Interesse mehr haben. Der selbstsüchtige, jedoch oft unvermeidliche nationale Protektionismus **von unten** muß durch einen Protektionismus **von oben** ersetzt werden.

Außerdem würde man damit zu einem zweiten, noch vorteilhafteren Ergebnis gelangen. Um dies zu zeigen, nehme ich eine andere, die **Automobilindustrie** zum Beispiel. **Amerika** mit seiner im Vergleich zu **Frankreich** dreimal stärkeren Bevölkerung, die zudem mindestens über die doppelten Kaufkraft des Durchschnittsfranzosen verfügt, konnte an die Schaffung mächtiger Fabriken gehen, von denen manche 4000—5000 Wagen im Tag herausbringen, und zwar zu außerordentlich niedrigerem Preise, trotz der sehr hohen Löhne. Die Aufnahmekraft des amerikanischen Marktes ist also zehnmal, ja zwanzigmal so groß, als die eines großen europäischen Landes. Außerdem haben die amerikanischen Automobile, trotz aller von unseren alten Nationen auferlegten Zollschränken auch uns überschwemmt.

Träte in Amerika plötzlich eine Krise ein, so würde das Bedürfnis, in Europa Abhilfe für die Wagen zu finden, noch steigen und die amerikanischen Produzenten veranlassen, ihre Preise in einer Weise herabzusetzen, die für die Lage der Automobilindustrie unseres Kontinents vernichtend wäre. Jeder Mann kennt die Gefahr einer solchen Konkurrenz und die Notwendigkeit des Eingreifens.

Wenn man unser Programm befolgt, so wäre es möglich, auf Grund der dann zum Abschluß gebrachten „horizontalen“ Uebereinkommen in einem oder zwei Ländern Europas ein paar mächtige Fabriken einzurichten, die zu gleichen oder doch mindestens sehr benachbarten Sätzen im Vergleich mit Amerika liefern könnten, mit Hilfe der Absatzfähigkeit des gesamten Europa. Ja, es ist leicht einzusehen, daß diese horizontalen Uebereinkommen sich un schwer bis auf die amerikanische Produktion selbst erstrecken könnten. Selbstverständlich würde dies durchzuführen werden, ohne die Entwicklung der bestehenden Fabriken irgendwie zu hemmen. Das Ergebnis wäre demnach die Milderung der Handelskämpfe, die Vermeidung katastrophaler Preisstürze, die Ermöglichung einer intensiveren und infolgedessen billigeren Produktion und zu gleicher Zeit die Verwirklichung der sogenannten wirtschaftlichen Vereinigung.

Selbstverständlich könnten derartige industrielle Konzentrierungen nicht ganz ungefährlich sein, sowohl in sozialer Hinsicht, als auch von einem Standpunkt aus, der uns **alle** angeht: vom Standpunkt des Verbrauchers. Hier gerade scheint es mir unumgänglich, daß eine internationale Verständigung stattfindet und Regeln aufgestellt werden, die ohne lästiges Eingreifen der

Für Kinder- und Krankenwäpche ist Perfil das geeignetste Waschmittel. Es tötet bei richtiger Anwendung mit Sicherheit jeden Krankheitskeim

Echtheit und Qualität
 der **Aspirin-Tabletten „Bayer“**
 0.5
 garantiert nur die Original-Packung (flache Kartonschachtel mit 6 oder 20 Tabletten Inhalt) mit der blau-weißen roten Garantemarke. Alle andern Packungen weisen man im eigenen Interesse zurück.



Staaten die Kontrollierung dieser Trusts in ihrer Arbeits- und Preispolitik ermöglichen. Es wäre dies eine Art *praktischer Sozialismus*. Der Völkerverbund kann m. E. entweder durch schon bestehende oder durch neu zu schaffende Organe und in Einklang mit verschiedenen Staatengruppen die Kontrollierung dieser großen Organisationen in annehmbaren Bedingungen durchführen.

Ich kam von diesen Europa- oder Welt-trust-Fragen nicht sprechen, ohne einer ersten, mit ziemlichem Geräusch erfolgten Verwirklichung kurz Erwähnung zu tun: gemeint ist das *Stahlkartell*, oder besser die „*Stahl-Entente*“, die soeben zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg zustande gekommen ist. Ich behaupte es, daß die internationale Wirtschaftskonferenz nicht schon vorher zusammengetreten ist und so die allgemeinen Leit-sätze für diese Verbände nicht festgelegt worden sind. Dies hätte mir ohne Zweifel zwei Einwände erspart, die ich gegen das Stahlkartell vorzubringen habe:

Erstens ist es nicht genug ausgedehnt. Wir hätten gerne alle Stahl produzierenden Länder, auch die mit weniger bedeutender Tonnage, darin eingeschlossen gesehen. Die Schöpfer des Kartells geben darauf zur Antwort, daß die Türe offen bleibt und diese Länder jederzeit eintreten können. Das ist richtig, aber mit welcher Quote? Nach welchen Grundätzen? Wer gibt den Ausschlag, wenn über die auf die Produktion dieses oder jenes Landes bezügliche Tonnage eine Diskussion entsteht? Hier zeigt sich deutlich die Notwendigkeit einer übergeordneten Organisation, einer Art von *Wirtschaftsgerichtshof*, vor den die Frage gegebenenfalls gebracht werden könnte, eines *Verständigungsgerichtshof* natürlich, der zu einer Art von Schiedspruch gelangt.

Der zweite Einwand geht dahin, daß, obwohl in diesem Kartell von einer Festsetzung der Preise nicht die Rede ist, die bloße Tatsache, daß die Verhältniszahlen der Produktion festgelegt sind, auf den inneren Märkten die Konkurrenz zwischen den verschiedenen beteiligten Nationen ausschaltet. Was soll dabei aus dem Verbraucher werden? Wenn die Leiter des Kartells nicht sehr vernünftig sind, könnten sie sich nicht vielleicht aus übertriebener Gewinnabsicht zu einer Uebersteigerung der Preise verleiten lassen? Einige von ihnen kenne ich persönlich und habe das Vertrauen, daß sie nicht in diesen Fehler verfallen werden. Aber das ist doch nur eine Hoffnung, und damit derartige Uebereinkommen nicht Zorn erregen und keine Opposition in der öffentlichen Meinung hervorrufen, müssen Garantien dafür gegeben werden, daß die Verbraucher nicht der Willkür eines Menschen oder eines nur aus Produzenten zusammengesetzten Komitees ausgeliefert sind. Indessen begrüße ich diese erste Verwirklichung mit Freuden. Besser etwas als gar nichts, es wäre durchaus falsch, denen, die durch ihr Beispiel den Weg gewiesen haben, Vorwürfe zu machen. Wir müssen auf diesem Wege weiter gehen, allerdings nicht ohne die gewissen Sicherungen, von denen ich gesprochen habe.

Stroßmayer

Zagrebe steht unter dem Eindruck der Festlichkeiten, die anlässlich der Enthüllung des *Stroßmayer-Denkmal*s abgehalten werden. Gleich nach dem Tode des aus seinem Willen zweifellos hervorragenden Mannes begann in ganz Kroatien und Slavonien auf die Initiative Zagrebs eine großangelegte Sammelaktion zu dem Zwecke, um dem großen Patrioten und ehemaligen Bischof in der Stadt ein Denkmal zu setzen, die er mit seinen reichen Mitteln zu einer Zentrale des kulturellen Lebens und Strebens für alle Südslawen machen wollte.

Es ist ein Akt der Dankbarkeit, der sich da vollzieht, doch unter Begleiterscheinungen, die so gar nicht zu der Ideologie passen, die Stroßmayer sowohl als politischer wie kultureller Ideolog des Südslawentums vertre-

ten. Das Andenken Stroßmayers leidet darunter, daß er zuviel Universalien zurückließ, die alle für sich allein das Recht in Anspruch nehmen, die einzigen und wahren Interpreten seines Testaments zu sein. Der kleinliche Streit um den großen Namen dreht sich darum, ob sich Stroßmayer mehr als Kroat oder mehr als Jugoslawe gefühlt hat, ob er, wenn er heute noch lebte, aus dem Begriff der südslawischen nationalen Einheit dieselben Konsequenzen ziehen würde, wie ihm dies manche unserer Politiker zumuten.

Das eine ist aber sicher, der Streit kann nicht entschieden werden, weil der Hauptzeuge ja nicht zu Worte kommen kann, und wenn er es könnte, so würde er das Schiedsgerichtamt wahrscheinlich ablehnen, schon aus dem Grunde, weil sich Wandlungen vollzogen haben, auf die Einfluß zu nehmen ihm nicht mehr möglich war.

Wer aber Stroßmayer gekannt, gehört und in der Zeit und in dem Milieu gelebt hat, als Stroßmayers politischer Einfluß und Tätigkeit auf dem Kulminationspunkte standen, der wird sich erinnern, daß die Leitlinien seiner Ideologie auf christlicher Liebe und auf der Einigkeit nicht nur der südslawischen Völkstämme, sondern des Slawentums überhaupt basierten. Es fielen schwer, echte Spuren dieser Nichtschmuck in den heutigen Verhältnissen zu finden, und an diesen Mängeln leidet auch die Denkmalenthüllungsfest. Ein Beweis, daß Stroßmayer ein viel stärkerer Priester und Idealist wie Staatsmann und Politiker war.

Ein bleibendes und unschätzbares Vermächtnis hat er aber zweifellos zurückgelassen. Er ist ein Ideal, auf das sich viele berufen, allerdings jeder in seiner Art, und wenn auch heute noch das Bedürfnis vorherrscht, daß jeder in seiner Art das Andenken des großen Mannes feiert, so ist doch zu erwarten, daß einmal die Zeit kommen wird, wo sich die Verehrer in harmonischem Einklang bei dem Feste zusammenfinden werden. Erst wenn das geschehen wird, dann erst wird das Andenken an Stroßmayer seine Mission erfüllt haben. Heute wird sein Name als Mittel im politischen Kampfe nur mißbraucht und der Name kann nichts dagegen tun. Das ist die Sünde der Gegenwart. A. L.

Die Verdorfung

Es gibt Menschen, die Zwerchfellerschütterungen mitmachen beim Lesen eines Witzes oder einer Satire. Aber immer muß die Schwäche oder Dummheit eines Mitmenschen auf den Pranger der Lächerlichkeit gestellt werden, keinesfalls die eigene. Und Menschen, die über einem Witz, der irgendwo die Achillesferse ihres Ego trifft, derart stolpern können, daß sie dabei ihre Amtsgewalt vortreten lassen und den Kadl zum Richtspruch aufrufen über die „Infamie der Satire“, diese Menschen sind die wirklichen Kinder der Provinz. Der Prozeß, den wir hiebei beobachten, heißt Verdorfung. Der Bürgermeister sinkt auf das Niveau eines

NEUE OSRAM-LAMPEN
 Sichern Sie sich die Vorteile der normalisierten neuen Osram-Lampen: helles Licht, gute Lichtverteilung, gefällige neue Birnenform, für jeden Beleuchtungskörper passend.
 Mit Osram-Lampen zu besserem Licht



Bei Zetttsucht, Gicht und Zuckerharnruhr verbessert das natürliche Franz-Josef-Wit-terwasser die Magen- und Darmtätigkeit u. fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselheilkunde erklären, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

UNION SCHOKOLADE KAKAO BONBONS

bramarbasierenden Gemeindevorstehers, der Polizeipräsident degradiert sich zum Nachwächter, dem kein Stammtischgespräch in später Nachtstunde entschlüpft, und die Spatzen auf dem Dache der Steuerbehörde pfeifen es lustig vom Dache herab, daß der im Rückstand befindlich Untertane Seiner Majestät X. Y. seine Zeche von gestern abends mit einem Tausender bezahlt habe. Ja, die Provinz läßt sich in ihrer Selbstherrlichkeit von keinem Zufall entthronen, schon gar nicht von einem Einfall. Und ein guter Witz ist nichts mehr als ein Einfall, ein Tref-fer, gezogen aus dem großen Glücksrad des Humors. Nun ist es mit dem Witz genau so wie mit einem Wirbeltier: er braucht ein Skelett, um nicht als Speicheltier auf der Lebensstraße zertreten zu werden. Er braucht Flügel, um den Umkreis zu erreichen. Erstes gibt ihm die krankhafte Ambition kleiner Menschen, ihre Wichtigtuerei und ihr persönlicher Götzenkult, den sie von ihren Mitmenschen in allen erdenklichsten Formen abfordern. Flügel aber wird die Satire durch den Schwung des Satirikers. Bis dato war die Satire ein Gebiet, auf welches sich die Selbstherrlichkeit der Machthabenden nicht

Christine Berthold
 Roman von Emma Ruff.

6 (Nachdruck verboten.)
 Anni schwieg einigermaßen betreten nach diesen Worten. Doch dann hob sie lech das spitze Näschen und schmetterte mit lauter Stimme auf Christine los: „Das sag' ich aber meiner Mama, wenn sie uns hier abholt — frag' doch unsere Hertha, ob unsere Mama nicht viel feiner ist als ihr hier. Du bist nur neidisch, weil du nie eine Mama gehabt hast.“ Triumphierend blickte sie um sich.
 Mit einem Ruck stand Christine kerngerade vor Anni. Aus dem schmalen, feingeschnittenen Gesichtchen schienen jeder Bluts-tropfen gewichen zu sein.
 „Ich habe wohl eine Mutter gehabt, aber meine Mutter ist gestorben und ist nun viel tausendmal schöner und herrlicher als deine, denn sie ist im Himmel und ist ein Engel!“
 Da erklang von Susi Peters Lippen ein ganz leises, halb unterdrücktes Nichern. Christine sah sich erstaunt nach ihr um. Und als Susi diesen klaren, forschenden Blick auf sich ruhen fühlte, schlug sie die Augen nieder, wandte sich ab und schlich leise davon.

4. Kapitel

Mit der ihm angeborenen Liebenswürdigkeit empfing Pastor Heim seinen Gast. Die niedrige Arbeitsstube des Pastors mit

den alten Mahagonimöbeln um den vielen gehäkelten Decken, die alten Familienbil-der in ihren ovalen schwarzen Rahmen zu einem Kranz vereinigt über dem roten Plüschsofa, das Tafelklavier, der blank polierte Schreibtisch mit dem schöngeschwungenen Aufsatz dahinter — das alles machte auf den stattlichen Fremden einen so wohltuenden Eindruck, daß er des Pastors Hand herz-lich ergriff und sie so kräftig schüttelte, daß der kleine Herr sich nur mit Mühe auf den Beinen halten konnte.

„Sehen Sie, Herr Pastor, so habe ich Sie mir doch immer vorgestellt, wenn ich da drüben Ihre Briefe las — so als strömte schon aus diesen ein Heimatgefühl zu mir hin-über, das ich dort ja überall vergebens suchte.“

„Es sollte mich aufrichtig freuen, Herr Stoewing, wenn meine Briefe dazu beigetragen hätten, die Liebe zur Heimat in Ihnen zu erhalten, und wenn Sie dies Hei-matsgefühl wieder mit über den Ozean ge-bracht hätten, um ihm hier dauernd festen Boden zu geben.“

„Heimat?“ Ein schmerzlicher Zug ging über das Gesicht Ernst Stoewings. „Ja, verehrter Herr Pastor, ich glaube fast, ich bin heimatlos geworden in den Jahren zäher, angestrengter Arbeit, die alles, was mit überflüssigen Gefühlen zusammenhängt, erbarmungslos in sich aufgesogen hat. — So mag es Ihnen auch oft recht unverständlich erscheinen sein, daß ich meine Bestimmungen

über die Erziehung meiner Nichte mit den Jahren nicht weiter änderte, als daß sie vom neunten Jahre an eine bessere Schulbildung erhielt.“ — Und mit einem schon im voraus machsigtigen Lächeln in den blauen, gütigen Augen fragte er:

„Was ist Susanna für eine Schülerin?“

„Ja...“ meinte Pastor Heim mit be-dauernder Miene.

„Oh — ich verstehe schon — sie ist keine Leuchte der Wissenschaft!“ unterbrach Stoewing lachend den wie hilflos dastehenden Pas-tor.

„Dafür liebt sie desto mehr die Musik,“ be-eilte sich dieser in anerkennendem Tone zu ver-stchern.

„Aha! — Also das richtige Hausdächter-chen mit den verschiedenen kleinen Talent-chen. Bin ja begierig, sie zu sehen. Doch zu-vor erlauben Sie mir, Ihnen eine Erklärung für mein sonderbares Verhalten bezüglich meiner Nichte zu geben.“ — Der große, et-wa fünfzigjährige Mann holte tief Atem und begann:

„Sie wissen, daß mich damals nur die äußerste Not dazu zwang, das Kind meiner einzigen Schwester dem Waisenhaus zu überlassen. Peters hatte das blinde Vertrau-en, das ich ihm entgegenbrachte, derart miß-bräucht, daß er mein und meiner Schwester bodentendes Vermögen bis auf den letzten Pfennig seiner tollkühnen Spekulationswut zum Opfer brachte. Dann erschöpf er sich, und die alte Firma Stoewing existierte von dem

Tage an nicht mehr. — Zehn Tage nach dem Tode meines Schwagers erlag auch meine arme Schwester den großen seelischen Er-schütterungen. Sie war von jeher kein sehr lebenskräftiger Mensch, und die Geburt des Kindes mit der kurz darauffolgenden Kata-strophe waren eben zuviel für die zarte Frau gewesen. — Für mich galt es nun, mit sechs- unddreißig Jahren nochmals von vorne zu beginnen. Ich fuhr nach Kanada. Denn ein guter Freund hatte mir diesen Rat ge-geben. Sechs Jahre kämpfte ich wie ein Ver-zweifelter da drüben — dann ging auch mein Stern auf. Heute kennt jeder kleine Kom-nds in Vancouver meinen Namen.“

Einen Augenblick schwieg er wie in Ge-danken versunken. Dann fuhr er lebhaft fort: „Oft dachte ich an die kleine Nichte hier in Deutschland. Doch was konnte ich von dort mehr für sie tun, als sie guten Händen an-vertrauen. Ich wollte auch nicht, daß das Kind eher etwas von mir erführe, als bis ich ihr es selbst sagen kann. Sie sollte auch in dem Glauben erzogen werden, daß sie ein armes Waisenkind ist, damit sie den Reich-tum: später nicht als etwas Selbstverständli-ches ansieht, und der etwaige Verlust desel-ben sie fürs Leben untauglich macht. Ich hoffe, die Jahre im Waisenhaus werden sie fürs Leben gekräftigt haben. — Und nun habe ich meine Geschäfte drüben in die treu-berwährten Hände meines ältesten Prokuris-ten gelegt. Ich habe in Hamburg ein Haus gekauft und dort alles schon vorbereitet für

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

gewagt hat. Nun scheint man die Schere zu schleifen: dem Ulk sollen die Flügel beschnitten werden. Man wird noch ein Gesetz fin-

den, ein altes kaiserliches Patent aus der Mitte des XVIII. Säculum, um alle Satiriker — auszuweisen. Das Dorf ist mächtig im Lande der Bauerndemokratie, es diktiert der Welt eine neue Ordnung des Zulässigen.

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

t. Generalversammlung der schwäbischen landwirtschaftlichen Genossenschaft „Agraria.“ Dieser Tage fand in Navi Sad unter Vorsitz des Hg. Dr. Stefan Krast die Generalversammlung der „Agraria“ statt, an der sich auch die Abgeordneten Senior Schumacher und Dr. Moser beteiligten. Dem Verband gehören nicht weniger als 62 Genossenschaften der deutschen Bauern der Woiwodina an.

t. Feuerbrunst in der Papierfabrik Bende. Gestern abends entstand in der Papierfabrik Bende auf bisher unbekannter Weise ein Feuer, welches den Emballageraum in einigen Viertelstunden vernichtete. Es gelang nur den Anstrengungen der Berufsfeuerwehr in Eschana, die mit der Motorspritze angefangen waren, sowie den Wehren aus Sostro, Balog, Moste, Stepanjovos, Pizovik und Dobruna, das Feuer zu lokalisieren. Wäre die Obstruktion nicht erfolgreich gewesen, so wäre das Holzmagazin, in dem sich 60—70 Waggons Rohmaterialien befanden, vollkommen vernichtet worden. Aber auch die Maschinenräume waren in Gefahr. Um 21 Uhr war das Feuer vollkommen gelöscht. Der Schaden beträgt, da der Emballageraum vollkommen vernichtet wurde, 150.000 Din.

t. Einstellung einer italienischen Volksschule in Dalmatien. Die Regierung hat die Privat-Volksschule der Schwestern Anicella della Charita mit italienischer Unterrichtssprache eingestellt.

t. Erzherzog Friedrich klagt den polnischen Staat. Wie die „Njencja Wschodnia“ aus Teschen meldet, beginnt Mitte Jänner 1927 im dortigen Kreisgerichte eine sensationelle Verhandlung, welche der frühere Erzherzog Friedrich gegen den polnischen Staat wegen Rückerstattung seiner Güter eingebracht hat. Erzherzog Friedrich verlangt vom polnischen Staate die Rückerstattung seiner Güter im Ausmaße von 40.000 Hektar im Werte von 20 Millionen Goldkronen. Der Ausgang des Prozesses wird mit Spannung erwartet. In polnischen Kreisen glaubt man, daß Erzherzog Friedrich diesen Prozeß ebenso wie seine früheren in Oesterreich, Jugoslawien und Rumänien verlieren wird.

t. Ein Riesflugboot. Friedrichshafen, 4. November. Das neue Großflugboot Dornier-Superwal ist heute zweimal zu größeren See- und Ueberlandflügen aufgestiegen. Es zeigte in den über 100 km. langen Flügen geradezu hervorragende Flugeigenschaften. Das für 21 Passagiere eingerichtete Flugboot nahm am Vormittag 55

Fluggäste an Bord und am Nachmittag sogar 60, darunter zahlreiche Pressevertreter. Trotz dieser starken Ladung, die größer war als das Leergewicht des Flugbootes und trotz des nebligen Wetters wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 195 km. erzielt. Bei einzelnen Zwischenstreden kam man sogar ohne volle Anzündung der Motoren auf 210 km. Der Superwal geht in den Besitz der Deutschen Fluggesellschaft über, die ihn an der Nordsee küste stationieren wird. Weitere sechs Superwal-Großflugboote werden im Frühjahr vor der Deutschen Luftflotte in den Dienst gestellt.

t. Der größte Gutsbesitzer der Welt. In Australien gibt es eine Farm, die 150.000 Quadratkilometer groß ist, also fast so groß wie ganz England. Der Eigentümer ist ein Sir Sidney Kidman, der sich also rühmen kann, der größte Gutsbesitzer der Welt zu sein. Sein Viehbestand beläuft sich auf 100 Tausend Stück, das Kleinvieh, Schafe, Gänse usw. nicht mitgerechnet.

Kleinigkeiten

„Wissen Sie, was am schnellsten kommt?“ sagte Bazac eines Tages zu einigen Freunden.

„Die Eisenbahn?“
„Ein Amerikadampfer?“
„Nein,“ sagte Bazac, „ein Wechselverfallstag!“
Niemand widersprach.

Einer der bekanntesten Romanschriftsteller wurde eines Tages von einem Freunde in die Hinterbrühl eingeladen. Der Gastgeber war ein Frühlingsstehler und, als er vom Spaziergang zurückkehrte, trat er — es war zehn Uhr vormittags — ins Zimmer des Gastes und fand ihn noch im Bett. „Was, du Faulpelz, du bist noch nicht auf?“
„Nein, ich denke an mein neues Buch. Ich arbeite.“
Am nächsten Tag war der Schriftsteller zu Mittag noch im Bett. Der Gastgeber tritt ins Zimmer und sagt mit heftiger Stimme: „Ich bitte dich, lieber Freund, steh' auf! Du wirst dich überarbeiten!“

Der französische Minister Calonne ängstigte sich eines Abends und klagte seinen Leuten: „Schließt alle Türen! Ein Dieb ist hier!“ Der Kammerdiener begann zu su-

chen, Vergeblich. Nach einer Weile sagt er: „Erzellenz können überzeugt sein, daß nur Sie im Zimmer sind.“

Der französische Dichter Francis Jammes wurde von einer Pariser Zeitung einmal fälschlich totgesagt, worauf der Herausgeber des „Temps“, Arthur Meyer, an Jammes drachtete: „Lesen Sie gerade Nachricht von ihrem Tode. Wiewohl ich daran nicht glaube, bitte ich um Ihre Bestätigung.“

Ein Schriftsteller und ein gewöhnlicher Sterblicher sprechen über den Wert von Dichtungen. Der gewöhnliche Sterbliche ist nicht sehr begeistert. „Aber,“ sagt der Schrift-

steller, „Sie können das nicht beurteilen, Sie haben ja nie eine Zeile geschrieben...“
„Blödsinn,“ antwortet der andere, „ich habe ja auch nie Eier gelegt und kann doch beurteilen, ob sie gut oder schlecht sind.“

Freito Feuertwehr, Maribo

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag den 7. November ist der 1. Zug kommandiert. Zugkommandant: Martin Grtl.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

ein Zusammenleben mit meiner Nichte. Sie wird dort nachholen können, was ihrer äußeren Erziehung noch nottun sollte.“

Dann erhob sich Stoewing, reichte Pastor Heim nochmals mit herzlichen Dankworten die Hand und äußerte den Wunsch, nunmehr die jetzt dreizehnjährige Susi zu sehen.
„Aber“ — meinte er vergnügt — „ich will selbst sehen, ob ich sie unter den anderen herausfinde.“

Beide Herren gingen nun in den Garten, wo eben Susi mit all den gleichaltrigen Mädchen damit beschäftigt war, getrocknete Wäsche von der Leine zu nehmen und sie sachgemäß gefaltet in die bereitstehenden Körbe zu legen.

Sie waren lustig, die jungen Dinger, denn die Sonne schien, und im Zusammenarbeiten fanden sie keinerlei Trübsal.

Ernst Stoewing stand, noch unbemerkt von den Mädchen, neben dem Pastor hinter einem Gebüsch und fragte eben leise: „Ist es die Netteste von den Mädchen?“

Heim lachte und meinte: „Nun, das ist Geschmacksache; aber ich glaube wohl, daß sie es ist.“

Da deutete Stoewing mit einer kleinen Erregung auf eines der Mädchen: „Ist es die?“

„Nein, das ist Christine Berthold, Ihre Freundin.“

Wie ein leises Bedauern ging es einen Augenblick über Stoewings Züge. Dann sah er ihn der Schall, und er rief plötzlich durch die hohe Hand: „Susi!“

Erstaunt und hastig drehte sich diese um. Wer hatte sie denn da gerufen? Sie sah suchend nach der Stelle, woher der Ruf gekommen war. Diese Stimme war ihr doch ganz fremd.

Da erklang ein fröhliches Lachen aus dem Gebüsch, und im nächsten Augenblick stand vor der schlanken, anmutigen Susi ein fremder Herr und sagte: „Da hab' ich Sie also doch gleich erkannt! — Sein Blick streifte noch einmal Christine Berthold. — „Liebe Susi, nun gib mir mal deine Reitschuh und sieh in mir deinen alten Onkel, der sich sehr freut, seine große Nichte nun endlich kennen zu lernen.“

Scheu reichte das Kind ihm die Hand. Ihr Onkel — hatte er gesagt. Ja, so fein und vornehm sah doch keiner der Väter ihrer reichen Mitschülerinnen in der Stadt aus. Was wollte er wohl hier? Sie vielleicht — gar mitnehmen? — — —

Das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf, und sie folgte wie im Traume dem fremden Onkel, der sie vorsichtig, wie etwas Zerbrechliches, an der Hand gefaßt hatte. Sie hörte ihn von Hamburg sprechen, und daß er zum Abschied alle Mädchen zu Schokolade und Kuchen einladen wolle.

Im Garten blieben ihre Kameradinnen in großer Aufregung zurück.

Christine sah Susi über den Kiesweg gehen — immer weiter und weiter — und ihr wurde so weh zumute, als sei ihr ein großes Leid widerfahren. Dann hörte sie jemand

sagen: „Na, in Hamburg wird uns Susi ja wohl bald vergessen haben!“ — Nach Hamburg würde Susi nun gehen?! Christine schwindele fast der Kopf, als sie die Wahrheit erfaßte. Vor ihren Augen standen plötzlich Niesenschiffe — weit größer als das Waisenhaus — und sie sah sich selbst darauf in ferne Länder fahren, wo die Welt und die Menschen nur noch wie im Märchen waren. Und sie brachte reiche Schätze von dort wieder mit nach Hamburg, wo Susi Peters sie erwarten würde.

Mit weltvergessenen Augen sah sie auf die Freundin, die so nahe schon all dem Wunderbaren war. — Da fiel ihr ein, daß Susi nun für immer sie verlasse, und namenloser Schreck überlam sie.

„Ist es wahr, Susi, daß du nun für ganz von hier weggehst?“ fragte sie rasch und voller Angst.

Strahlend nickte ihr diese zu. „Ja, denn dir, mein Onkel ist reich und hat ein großes Haus in Hamburg, und darin soll ich auch mit ihm wohnen. Nachher fährt er mit mir in die Stadt, daß ich hübsche Kleider bekomme, und was ich mir sonst noch wünsche, hat er gesagt. Morgen fahren wir schon nach Hamburg.“

„Und kommst dann nie mehr zurück, Susi?“

Lachend schüttelte diese den blonden Kopf, daß die Ringellocken ihr in die hellen Augen fielen. „Aber es ist doch so viel schöner

dort, und Onkel Ernst ist doch so gut zu mir. — Weißt du was, Christel, du besuchst mich mal in Hamburg. Ich werde dir einen Brief schreiben, wie alles dort ist, ehe du kommst. Ja?“

„Nach Hamburg soll ich mal kommen?“ stammelte das vor Glück ganz blaß gewordene Kind. — „Aber ich habe ja gar kein Geld dazu!“ kam es gleich traurig hinterher.
„Laß nur, das ist dann meine Sache,“ sagte mit großartiger Gebärde Susi.

Am anderen Mittag kam Christine atemlos in die Halle gelaufen und fragte die dort anwesende Schwester Paula: „Wo ist Susi, und wann fährt sie weg?“

„Susi? — Die ist doch schon vor einer Stunde mit ihrem Onkel abgereist.“

„Susi — ist — fort? Ganz fort?“ kam es über Christines erblaute Lippen. Wie erstarrt stand sie vor Schwester Paula, die nun doch ein Gefühl des Mitleids spürte, als sie den unsäglichen Schmerz des Kindes sah.

„Es war wohl keine Zeit mehr, Christine,“ entgegnete sie daher in mildem Tone.

Da stöhnte das junge Geschöpf in jammervollem Weh auf, und ohne noch einen Blick auf die Schwester zu werfen, verließ sie die Halle und lief tief in den Garten hinein. Der erste, große Schmerz ihres Lebens stürzte auf sie ein, daß sie wie ein vom Winde gebrochener junger Baum unter lauem Wimmern zusammenstürzte.

(Fortsetzung folgt.)



Sei schön durch ELIDA IDEAL-SEIFE

Reiner und milder und viel besser parfümiert.

Tee neuer Ernte!

Marken:
Teekanne
Lipton
Horniman's
Baker
Kusmi
Popoff
Buddha

11356
 Soeben eingelangt von der billigsten bis zur allerfeinsten Mischung.
Kognak Jamaikarum, Liköre.
 Feinste Teebutter, täglich frisch, 1/4 kg Din 14.-.

Lebensmittel-Spezialgeschäft
Jaš & Lesjak
 Maribor, Ulica 10. oktobra 2.

Konkurrenzlose Preise.
 Rasche und reelle Bedienung.

Die Tragödie eines englischen Nabobs

Aus London wird vom 4. d. berichtet:
 Das geistige und gesellschaftliche London ist durch die entdeckten Doppelmordfälle des bekanntesten und allgemein beliebtesten chemischen Großindustriellen Roscoe Brunner und seiner Gattin tief erschüttert worden. Das Ehepaar Brunner, das in der Nähe der Fabriken von Brunner-Mond bei Chester einen schönen Landsitz zu bewohnen pflegte, hielt sich zuletzt in der Cottage der auf dem Kontinent weilenden Tochter, der Prinzessin Liechtenstein, in dem südwestlichen Londoner Vorort Rochampton auf. Brunner kehrte gestern abends aus der City zurück und gab seinem Dienstpersonal den Auftrag, ihn nach dem Diner im Salon nicht zu stören.

Als gegen Mitternacht Schüsse erklangen, revidierte die Köchin das Haus und fand das Ehepaar mit Schusswunden tot im Salon auf. Neben der rechten Hand Brunners lag der Revolver, aus dem zwei Schüsse abgegeben worden waren. Der Tatbestand läßt darauf schließen, daß Brunner erst seine Frau und dann sich selbst erschossen hat. Da Brunner einer der reichsten Männer Englands war, seine Werke sich in glänzender finanzieller Lage befinden und seine Familienverhältnisse zu keinerlei besonderen Besorgnissen Anlaß gaben, hat man für den Selbstmord des Großindustriellen nur die Erklärung, daß ein Depressionsfall nach einer solchen überstandenen hartnäckigen Grippe die Ursache war.

Roscoe-Brunner, der 55 Jahre alt geworden war, war der zweitälteste Sohn des Gründers der bedeutendsten chemischen Fabrik in England, des verstorbenen Sir John Brunner, der gemeinsam mit dem deutschen Chemiker Dr. E. Mond die Brunner-Mond-Werke bei Chester gründete. Roscoe-Brunner wurde in verhältnismäßig jungen Jahren nach dem Tode seines Vaters Vorsitzender des Aufsichtsrates der Brunner-Mond-Werke. Als diese Werke vor etwa einem Jahre zum Ausgangspunkt der Bildung des englischen chemischen Trustes wurden, legte Brunner den Vorsitz im Aufsichtsrat nieder. Es ist bisher nicht festgestellt, ob die Ausschaltung Roscoe-Brunners aus der Verwaltung der väterlichen Werke und das Uebergehen seiner Person bei der Regelung der Personenfrage im neuen Trust mit seinem Einverständnis oder gegen seinen Willen erfolgt ist.

Roscoe-Brunner, als ausgesprochene Individualität in wirtschaftlichen Fragen, mag gegen diese typisch kontinentale und unenglische Entwicklung in der englischen chemischen Industrie Einwendungen gemacht haben. Die Einschränkung seiner geschäftlichen Tätigkeit mag die stimmungsmäßige Wirkung der schweren Depression nach der Influenza verstärkt haben. Die 50 Jahre alte Gattin, mit der er in 28jähriger glücklicher Ehe lebte, war eine begabte Dichterin und Romanschriftstellerin. Sie war die Tochter des weitbekannten englischen Anwaltes Houston. Aus der Ehe sind zwei Söhne und eine Tochter hervorgegangen.

Die Hochzeit der Tochter Sheila mit dem Prinzen Ferdinand von Liechtenstein war eines der wichtigsten Ereignisse der vorigen Londoner Saison. Das Vermögen Brunners wird auf rund fünf Millionen Pfund geschätzt. Sir Alfred Mond,

der sich im Norden von England befindet, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß Roscoe-Brunner „aus Gesundheitsrücksichten“ seine Stellung in den väterlichen Werken niedergelegt habe und dringend erholungsbedürftig gewesen sei. Von ärztlicher Seite sei ihm eine längere Schweizer Reise empfohlen worden.

Vom Monat November

Von allen Monaten ist der November der unangenehmste. Es ist noch nicht Winter. Aber die Natur ist kalt geworden, und die nackten Bäume zeigen der Blicke gewöhnlich einen traurigen Anblick. Der Schnee fehlt noch, der späterhin einen schützenden, blühenden Mantel über die Flur hüllt und ihr einen eigenartigen Reiz verleiht. Schneiden der Wind fährt mitteilungslos einher und kalter Regen verwandelt die Wege in Sumpflachen. Der November ist der sonnenloseste Monat, die Zeit des Nebels, des Reises und der schlechten Laune. Weihnachten ist noch fern, die Dase in der Wüste. Es ist dunkel und nachts und gränlich an so manchem Tage. Und die Krähen, die trächzende Kritik an dem Wetter üben, sind die übelwollenden Regensenten im Haushalt der Natur. Selten erscheint im November ein wärmerer, stiller, schöner Tag, an dem die Winde schweigen und der Himmel minder grau als gewöhnlich ist; aber es gibt im Verlaufe des Monats einzelne solcher seltenen Vorkommnisse. Geht man an einem solchen Tage in den Wald oder auf die Heide, so entdeckt man wohl am Ufer eines Baches an einer geschützten Stelle eine Blümlinchen; am Wegrain tut sich eine blau leuchtende Kornblume auf, und im Garten blüht ein weltvergessenes Veilchen oder Stiefmütterchen. Wir gehen jetzt mit Riesenschritten der Winterfontäne entgegen, und die langen Abende treten immer mehr in Erscheinung. Die Sonne erhebt sich im November am 1. genau 6,44 Minuten, am 30. jedoch erst 7,27 Uhr. Der Untergang des Tagesgestirns findet zu Anfang des Monats 4,42 Minuten, zu Ende des Monats 4,09 Minuten statt. Am 23. November, 2 Uhr morgens, tritt die Sonne in das Zeichen des Schützen. Der Mond wechselt im November viermal, und zwar haben wir am 5. Neumond, am 12. erstes Viertel, am 19. Vollmond und am 27. letztes Viertel. — **Bauernregeln** vom November: Ist der November kalt und klar, ist trüb und mild der Januar. — Baumblüte spät im Jahr, noch nie ein gutes Zeichen sind. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — Ist zu Allerheiligen die Birke schon trocken, müssen wir im Winter hinter dem Ofen hocken; ist sie aber naß, nicht leicht, so wird der Winter statt trocken feucht. — Wenn die Gänse zu Martini auf dem Eise stehen, müssen sie zu Weihnachten im Kote gehen. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, bringt er bald die Schell. — St. Elisabeth (-9.) sagt an, was der Winter für ein Mann. — Haden die Hühner in den Ecken, kommt bald des Winters Frost und Schrecken. — Zieht die Spinne ins Gemach, kommt gleich der Winter nach. — Erster Schnee ist ein Ged, was er schafft, ist nur Dred. — Kahle Nester, nahe Feite. — Nicht jeder Müller wird erwischt, der gutes Mehl mit schlechtem mischt. — Ein nasser Keller macht den Groschen zum Heller. — Gibt es Reif, stopf die Pfeif. — Besserst du das Dach nicht aus, kommt dir leicht der Schwamm ins Haus. — Schätze dein Haus vor Ratte und Maus. — Lüft die Räume, pflanze Bäume. — Ist nun alles fertig, laß es wettern und schnein.

Nachrichten aus Celje

Sitzung des Gemeinderates

Celje, 6. November.

Die gestrige ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates eröffnete Herr Bürgermeister Dr. H r a s o v e c mit halbstündiger Verspätung um 18 Uhr 30 Minuten. Anwesend waren 30 Gemeinderäte. Eingang gab der Bürgermeister bekannt, daß der Gemeinderat Herr Johann K a v s (Nationalsozialist) sein Mandat wegen Ueberfiedlung niedergelegt habe. An seine Stelle wurde der Oberlehrer Herr Franz V o g l a r in den Gemeinderat berufen.

Personalauschuß (Berichterstatter GR. Prof. M r a v l j a n): Herr Ingenieur Felix S a j o v i c wurde zum Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes mit dreimonatlicher Probezeit ernannt.

Rechtsauschuß (Berichterstatter GR. Dr. K a l a n): Agnes M i k u l i n, Johanna J o s i, Karl M a n t e l und Johanna P i l l wurden in den Gemeindeverband aufgenommen. Das Statut der A r b e i t s b ö r s e wurde genehmigt. Als Vertreter der Stadtgemeinde wurden die GR. Professor M r a v l j a k und S e l i s e l in den Verwaltungsrat der Arbeitsbörse entsandt. Die Stadtgemeinde steuert für die Arbeitsbörse bekanntlich 12.000 Dinar jährlich bei und kommt auch für die notwendigen Räumlichkeiten auf.

Finanz- und Wirtschaftsausschuß (Berichterstatter GR. Dr. B o z i c): Das Haus sowie das dazugehörige Grundstück des Ortschulrates in der Kapuzinergasse an der Sann wird um 90.000 Dinar angekauft. Ein Teil des Grundstückes wird zur Anlage des Sannlais verwendet werden. Der Ankauf des Hotels „K r o n e“ an der Puhjanita cesta zum Preise von 450.000 Dinar wird nachträglich begünstigt. Die Stadtgemeinde wird das Gebäude zu Wohnzwecken umbauen und um ein Stockwerk erhöhen, um hiemit die Wohnungsnot ein wenig zu mildern und den dadurch bedingten Zustrom von Gewerbetreibenden nach Celje zu ermöglichen. Die beiden deutschen Gemeinderäte K e b e u s h e g g und K o s c h i e r stimmen aus wirtschaftlichen Gründen gegen diesen Ankauf. Der Mietzins für die im Magistrategebäude befindlichen Räumlichkeiten des Bezirksgerichtes wurde auf 30.000 Dinar jährlich erhöht. Der Mietzins für die Alexanderkaserne wurde auf 120.000, für das Aug-

mentationsmagazin auf 50.000 und für das Pulvermagazin auf 2500 Dinar jährlich festgesetzt. Der Mietzins für die „Grafi“, in der das Kreisgericht untergebracht ist, wurde auf jährlich 80.000 Dinar erhöht. Das Holz aus den städtischen Waldungen soll nach Vorschlägen des städtischen Forstinspektors und auf Grund kommissioneller Besichtigungen verkauft werden. Dem vor kurzer Zeit wieder ins Leben gerufene Musikverein (Godbno društvo) wurde für das nächste Jahr ein Beitrag von 2500 Dinar zugesprochen. Dem Steuerwalter Herrn Max S u m e r wurden am Josefsberg 3, Herrn Jakob C u l und dem Ehepaar Franz und Josefina P l a n i n a c e r je eine Bauparzelle unter den üblichen Bedingungen verkauft. Bei der neuen Umgebungsschule in Dolgo polje wird eine Parzelle des Herrn Leopold L e b n i k zu 10 Dinar pro Quadratmeter für den Bau einer neuen Straße angekauft. Die Stadtgemeinde wird auch mit einigen anderen Besitzern wegen Anlaufes von Parzellen für den Straßenbau in Jähling treten.

Elektrizitätswerk (Berichterstatter GR. Dr. K a l a n). Der Vertrag über die Abgabe des elektrischen Stromes seitens der Stadtgemeinde an die Umgebungsgemeinde wurde genehmigt. Der Abgabepreis beträgt 2,20 Dinar für die Kilowattstunde. Die Elektrifizierungskosten trägt die Umgebungsgemeinde. Der Vertrag ist auf 1 Jahr befristet.

Wasserleitung (Berichterstatter GR. Dr. L e s k o v s e n). Drei Witzstellern wurde die Einführung der Wasserleitung bewilligt. — Zwei Gesuche über die Herabsetzung des Wasserhellers wurden abschlägig beschieden.

Schul- und Kulturausschuß (Berichterstatter GR. P r e l o r s e n). Die Stadtgemeinde tritt dem Fremdenverkehrsverbande für das Mariborer Gebiet als gründendes Mitglied bei. In den Verband wurde GR. P r e l o r s e n als Delegierter entsandt.

Friedhofsausschuß (Berichterstatter GR. B i j j a n). Die Abrechnungen für die Renovierungen am städtischen Friedhof wurden genehmigt.

Gewerbe- und Marktausschuß (Berichterstatter Bürgermeisterstellvertreter G o b e c): Den Gemeinden Pantolovo, Svetina und Jurkloster wurde der Lokalbedarf für die Einführung von neuen Markttagen abgeprochen. Für die Zahntechnikerkonzeption des Herrn Heinrich Z a g o r i k n i k wurde der Lokalbedarf ausgesprochen. Frau Udele R o u a l wurde der Lokalbedarf für die Bewiel-

fältigung von Drucksachen mit Druckereiapparaten abgeprochen. Schließlich wurde der Autotaxigebäude ein Vortrag des Herrn Redakteurs Friedrich G o l o b über „Pan-Europa“ statt.

Die Sitzung wurde um 21 Uhr 45 Minuten geschlossen.

c. Volksuniversität. Am Sonntag den 7. d. M. um 11 Uhr vormittags findet im Bürgergebäude ein Vortrag des Herrn Redakteurs Friedrich G o l o b über „Pan-Europa“ statt.

c. Stadttheater. Am Dienstag den 9. d. M. gastiert im hiesigen Stadttheater das Puhjaner Drama mit L. Anzengruber's Bauernkomödie „Der G'wissenswarm“. Das Stück regiiert Herr Milan P u g e l j. — Am Dienstag den 16. d. wird Langers Drama „Die Peripherie“ („Vorstadt“) in Dilettantenbesetzung und der Regie des Herrn P f e j e r aufgeführt.

c. Cercle français. Der Anfängerkurs für französische Sprache beginnt am Dienstag den 9. d. M. und wird jeden Dienstag und Donnerstag von 18.15 bis 19.15 in der Knabenbürgerschule stattfinden. Der Fortbildungskurs beginnt am Montag den 8. d. und wird jeden Montag und Freitag von 18.30 bis 19.30 im selben Gebäude abgehalten werden. Der Konversationskurs findet jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr und jeden Samstag von 18.30 bis 19.30 im Klublokale im „Marodni dom“ statt. Die Bibliothek ist jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr geöffnet. Französische Blätter liegen im Leseverein auf.

c. Theatervorstellung im „Marodni dom“. Der Leseverein in Celje veranstaltet am Sonntag den 7. d. um 16 Uhr im großen Saale des „Marodni dom“ eine Reprise des Volksstückes „Die Netze“ von F. S. F i n z g a r.

c. Ein interessantes Fußballwettspiel. Das Finalwettspiel für die Fußballmeisterschaft im Kreise Celje, das wegen ungünstiger Witterung bereits zweimal abgesetzt wurde, findet am Sonntag den 7. d. um 15 Uhr auf der Festwiese zwischen dem S.K. Celje und dem Athletiksportklub statt. Für das Wettspiel herrscht allgemeines Interesse.

c. Den Apothekennachdienst versieht in der kommenden Woche die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

Witz und Humor.

Der tüchtige Verkäufer. Chef eines Warenhauses (nachdem er beobachtet hat, wie eine Besucherin verschiedene Gegenstände verschwinden ließ): „Gnädige Frau, in Abteilung 6 haben wir schöne Handkoffer. Vielleicht kaufen Sie einen, um die Sachen nach Hause zu tragen.“ (Dress Füllis Illust. Wochenschau.)

Sachverständig. Frau von Wertheimer und Frau von Maxheimer besuchen gemeinsam das Künstlerhaus und entdecken an der Wand das Porträt der Frau von Maxheimer. „Wie finden Sie das Bild?“ wendet sich Frau Wertheimer an ihre Freundin. Nach kurzer Betrachtung faßt diese ihr Urteil in den Ausruf zusammen: „Die Perlen sind aber stark geschmeichelt!“ (Musikete.)

Berechtigte Entrüstung. „Gib mir einen Kuß,“ flüstert der Liebhaber, keine Antwort. Schließlich sagt er: „Bist du taub, Liebding?“ Das Mädchen gibt ärgerlich zurück: „Bist du gelähmt?“

Frommer Wunsch. Der kleinen Lotte erzählt die von ihr zärtlich geliebte Tante, daß jeder Mensch, wenn er alt ist, sterben muß. Von da ab betet Lotte allabendlich: „Lieber Gott, laß meine liebe Tante nicht alt werden!“ (Dress Füllis Illust. Wochenschau.)

Das Kind. Im Stadtpark spricht ein Herr ein kleines, süßes, sechsjähriges Mädchen an, das von einem bildhäßlichen Kinderfräulein geführt wird. „Bist du nicht die kleine Liesel Strohmayer? Hat nicht dein Vater die schöne Villa auf der Hohen Warte?“ — „Aber geh'n Sie,“ fertigt ihn die Kleine ab, „Sie wollen ja doch nur mit dem Fräulein anbandeln!“ (Die Bühne).

Morgen, Sonntag den ganzen Tag

GROSSE SPORTLICHE HEERSCHAU

unter dem Protektorate des Grosszupans und zugunsten der in unserem Kreise durch das Hochwasser Geschädigten! Stafette durch die Stadt um den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“!

Näheres im Sportteil!

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 6. November.

m. Todesfall. Am 6. d. verschied nach kurzem Leiden Herr Matthias Zigmán, Schmiedmeister in Bobreže. Das Leichenbegängnis findet Montag den 8. d. um 3 Uhr nachmittags am dortigen kirchlichen Friedhofe statt.

m. Ein neuer Ingenieur. Dieser Tage hat Herr Ubaldo Nassimbeni, ein Sohn des bekannten hiesigen Stadtbaumeisters, an der technischen Hochschule in München die Bauingenieurschule mit gutem Erfolge absolviert und die Technik als Diplomingenieur verlassen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Städtischer Voranschlag. Der Stadtmagistrat teilt mit, daß der Voranschlag fertig gestellt ist und innerhalb von 14 Tagen, d. i. vom 3. bis einschliesslich 16. d., in der städtischen Buchhaltung zur Einsichtnahme unterbreitet ist. Ueber eventuelle Ansprüche gegen die Zusammenstellung des Voranschlages wird der Gemeinderat zu beschliessen haben.

m. Kunstausstellung. Die Ausstellung der heimischen Maler Prof. Cotic — Mezan — Pirnat — Kos — Zagar wird morgen Sonntag den 7. d. um 11 Uhr vormittags eröffnet. Die Einladung nicht rechtzeitig erhalten, als Einladung.

m. Das Konzert des Triestiner Quartetts bewies, daß der Verein „Glasbena Matica“, bezw. sein Konzertbüro den richtigen Weg eingeschlagen hat. Es war ein Kammermusikabend, wie wir ihn schon lange nicht erlebt haben. Das Publikum gab seiner Begeisterung durch stürmischen Beifall Ausdruck, und die Künstler mußten schliesslich noch zwei Zugaben spenden.

m. Volkuniversität. Am Montag um 20 Uhr spricht Herr Hauptschriftleiter B. Borlo über das interessante Thema: „Die Psychologie der Revolution.“ — Freitag abends erscheint der hiesige Primarius Herr Dr. Cerini am Vortragstisch; Thema: „Die Entwicklung der Chirurgie.“

m. Das Konzert Trost war ein musikalisches Ereignis ersten Ranges. Meister Trost rief die Zuhörer mit seinem feinsinnig gewählten Programm (Beethoven, Chopin, Liszt) in den Bann und stürmischer Beifall lohnte seine meisterhaften Darbietungen.

m. Parkkonzert. Sonntag den 7. d. findet im hiesigen Park bei schönem Wetter ein Promenadenkonzert statt.

m. Besitzwechsel. Das zweistöckige Wohngebäude Windenauerstrasse Nr. 2 ist in den Besitz des Herrn Albin Zec, Eigentümers der St. Antonius-Apothekes im Magdalenenviertel, übergegangen.

m. Die Drau wieder gefallen. In der gestrigen Nacht ist der Wasserstand der Drau fast um einen Meter zurückgegangen, womit jede Gefahr geschwunden ist.

m. Besitzwechsel. Der Großkaufmann Herr Franz Cudek (Pulj) hat seinen Besitzteil am Hause Hauptplatz Nr. 8 an den hiesigen Arzt Herrn Dr. Franz Toplak abgetreten.

m. Verein für Hebung des Fremdenverkehrs. Dieser Tage fand die Gründungsversammlung des Vereines für Hebung des Fremdenverkehrs im Kreise Maribor statt. Es beteiligten sich daran: Vertreter der staatlichen Bäder, des slowenischen Alpenvereins, des Stadtverschönerungsvereins, der Gastwirts-Genossenschaft, des Auto-Klubs usw. In den Ausschuss wurden gewählt: Grosszupan Herr Dr. Pirkmayer, die Restaurateure Herr Baljak und Herr Bernard, die Bäderdirektoren Dr. Ster (Kogaška Glatina) und Dr. Jančovič; ferner die Herren: Bizebürgermeister Doktor Lipold, Pugel, Kocbek, Rastovšek, Lesjak und Dr. Höhn. Der Verein beabsichtigt, eine Verkaufsstelle internationaler Zeitungen zu errichten, eine eigene Wechselstube am Bahnhof zu eröffnen und an die österreichische Regierung wird das Er-

suchen gestellt werden, in Maribor eine Konfular-Expositur zur Vidierung von Reisepässen zu errichten.

m. Das Aehren der Straßen soll nach einem Beschlusse des Stadtrates ab 1. November bis 1. April 1927 in den Tagesstunden bewerkstelligt werden. Der Stadtmagistrat motiviert seinen Beschlusse mit dem Hinweis darauf, daß in dieser Zeit kein Staub herrscht.

m. Genossenschaft der Maler und Anstreicher. Sonntag d. 7. d. M. um 10 Uhr vormittags findet im Gasthaus Roski die Einschreibung und Ablegung der Gehilfenprüfung statt, zu welcher Zusammenkunft die Meister geladen sind. Der Ausschuss.

m. Entweichung von Leuchtgas. Wie uns von der Direktion des Städtischen Gaswerkes mitgeteilt wird, ist vor einigen Tagen das Gasrohr der Hauptleitung gesprungen, wodurch im Erdreich eine beträchtliche Gasentweichung stattgefunden hat. Infolge der Dichte des neuen Straßenpflasters entwanden die Gase durch das alte Mauerwerk des Hauses Nr. 5 in 2 Zimmer des 1. Stockwerkes. Die Bewohner dieser Zimmer mußten die Wohnung über Anordnung des Stadtphysikats provisorisch räumen. Von seiten des Städtischen Gaswerkes sind alle Maßnahmen getroffen worden, um ein weiteres Entweichen von Leuchtgas zu verhindern. Das Hauptleitungsrohr ist an einer Stelle wieder ausgebessert, ebenso die Abzweigung zum genannten Hause.

m. Selbstmordversuch. Vorgestern versuchte sich die in einem hiesigen Gasthaus bedienstete 26jährige Kellnerin Josefine L. zu vergiften. Man fand die Lebensmüde in be-

wußtlosem Zustand vor. Sie hinterließ einen an ihre Verwandten in St. Rupert B. B. gerichteten Brief. Das Mädchen wurde sofort von der Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus überführt; es gelang den Ärzten, sie bald wieder zum Bewußtsein und damit außer Gefahr zu bringen.

m. Ein bedauerlicher Druckfehler. In der gestrigen Nummer hat sich am Ende der Todesfallnotiz über das Ableben der Frau Mina Buch ein bedauerlicher Irrtum ereignet: es soll dort heißen: Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Stechviehmarkt am 5. November. Aufgetrieben wurden 370 Schweine und 2 Ziegen. Die Kauflust war sehr flau, verkauft wurden nur 145 Schweine und 1 Ziege. Die Stückpreise, die seit voriger Woche zurückgegangen sind, waren für 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 55 bis 100, 7 bis 8 Wochen 125 bis 150, 3 bis 4 Monate 250 bis 300, 5 bis 7 Monate 350 bis 400, 8 bis 10 Monate 500 bis 550, einjährige Jungschweine 850 bis 1100 Dinar, 1 Ziege kostete 125 bis 150 kg Lebendgewicht 9.50 bis 10, 1 kg Schlachtgewicht 15 bis 17 Dinar.

m. Heu- und Strohmarkt am 6. November. Auf dem Markt waren 17 Fuhren Heu und 4 Fuhren Stroh. Die Preise waren für Heu 70 bis 85 und für Stroh 40 bis 50 Dinar für 100 kg.

m. Spende. Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Mina Buch spendete F. B. 50 Dinar für den armen, schwerkranken Invaliden. Herzlichen Dank!

m. Die schwedische Schreibmaschine „Halda“ wird wegen des leichten und sanften Tastenanstriches sowie ruhigen und geräuschlosen Ganges überall bevorzugt. Generalvertretung für ganz Jugoslawien Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovanska ul. 7, Te-

lephon 100. Verlangen Sie eine kostenlose und unverbindliche Vorführung der schwedischen Schreibmaschine „Halda“. Platzvertreter gesucht. 12061

*** Die Teilnahme bei der Lösung des Rätsels** der Schokoladenfabrik „Witum“ ist sehr lebhaft. Die w. Abnehmer der „Witum“-Schokolade werden aufmerksam gemacht, daß jene Nummer, die zur Ziehung berechtigt ist, am Umschlag aufgeklebt ist und nicht jene, die neben dieser gedruckt ist. Mehrere Käufer haben uns falsche Nummern eingeschickt, welche aber bei der Lösung nicht in Betracht kommen. Die der Lösung sind nur auf Verrecht, Milch-, Mokka-, Delikat- und Haselnuß-Schokolade aufgeklebt. 11709

*** Im Gasthause Underle** heute den 7. d. Frühstücken- und Abendkonzert, nachmitt. bei schöner Witterung bei der „Linde“ in Radvanje Martini-Konzert. (Siehe Inserat im heutigen Blatt!)

*** Hallo! Kavarna Europa!** Heute neues Programm. Gemütliche Unterhaltung und gute, solide Bedienung wird jedem garantiert. Nach dem Programm Konzert u. Tanz. 12064

*** Wohin gehen wir auf einen guten Tropfen Wein,** Im „Viniki hram“, Veriujka ulica, gelangt von heute an sortierter blauer Burgunder Wein von der Burg Kongrad zum Kauf. Defens zur Verfügung Wildpret (Hasen, Fasanen usw.). Erstklassige Küche. Vorzügliche Bedienung. 12040

*** Die freiwillige Feuerwehr von Stenenci** veranstaltet am Sonntag den 7. November 1926 im Gasthause des Herrn G. a. n. i. k. in Stenenci ein Martini-Kränzchen mit vielen Belustigungen. Beginn 15 (3) Uhr. Da der Reingewinn zur Abzahlung der neuangeschafften Autoturbine verwendet wird, bittet um zahlreichen Besuch: das Kommando. Nr. 388

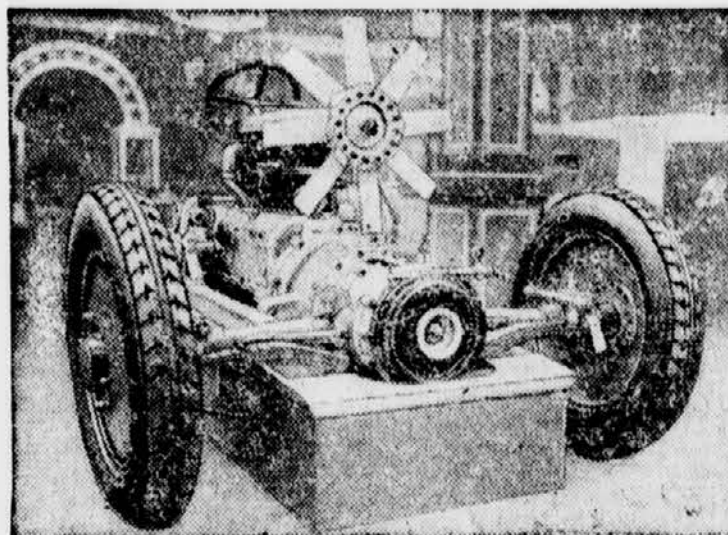
*** Schuhe in ermäßigten Preisen,** Handarbeit, beste Qualität und Reparaturen bei R. Monja, Jurčkova ul. 9. 11307

m. Die besten Caro-Schuhe sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr. 23 bei St. Cernetič. 10222

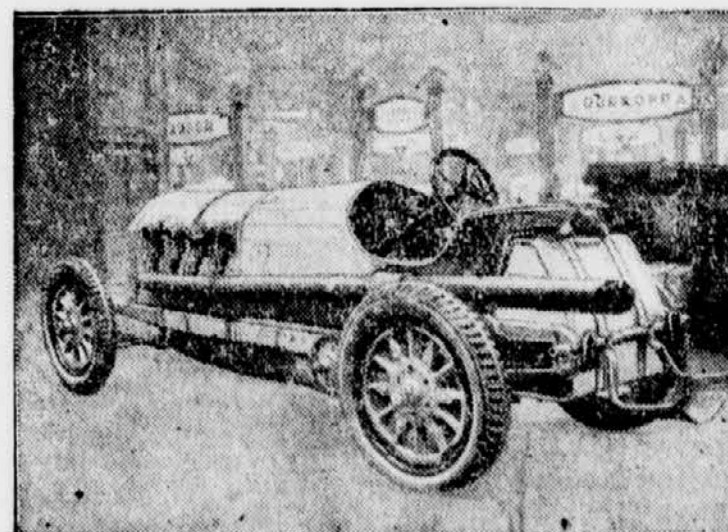
Die große deutsche Auto-Ausstellung eröffnet

Die große deutsche Automobil- und Motorradausstellung in Berlin ist im Auftrage ihres Protectors, Reichspräsident von Hindenburg, vom Reichsverkehrsminister Rohner eröffnet worden. Sie erhielt eine besondere Note durch das 26-jährige Ju-

biläum des Reichverbandes der Automobilindustrie. Eine Jubiläumsausstellung von mehr als 20 Typen der ältesten Personentransportwagen und Motorräder trafen einen interessanten Nebenblick der Entwicklung des Automobilwesens.



Der Clou der Ausstellung, das Kumpfer-Chassis, bei welchem jedes Rad gesondert gesteuert ist.



Jubiläumsabteilung der Ausstellung: Der 200 PS-Benz-Rennwagen, der im Jahre 1909 den Weltrekord errang.

Der trunkene Staat

Eine bizarre Phantasmagorie, ein ungeheuerliches Märchen der Natur, in dem auch der Alkohol eine kosmische Ungeheuerlichkeit bekommt, zeichnet Wilhelm Bölsche in einem der seltsamsten Bilder aus dem Tierleben bietenden Aufsatz „Alkoholismus im Tierreich“, der im Novemberheft der Bergstadt (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Störn, Breslau) erscheint: Die Termiten, Konkurrenten der Ameisen, leben in riesigen, oft millionenfachen Staaten vereint. Auch sie bauen Burgen, doch noch viel gewaltiger als je ein Ameisenwolf getannt — im Verhältnis zur bauenden Einzeltermiten so hoch, wie wenn wir zur Höhe des Riesengebirgs-tammes türmten. In einer geheimsten Halle solcher Burg hauset König und Königin verzaubert wie im Breiher. Sie ist die körperliche Landesmutter ihres ganz in ihrem Reiches. Ihr Leib gleicht einer Tonne, in den Dimensionen eines Brontosaurus ragt sie zwischen ihrem Volk. Ihr zur Seite der schon viel kleinere König. Dann Tausende sie umschwebender winziger Traktanten, die sie pflegen, füttern, reinigen. Endlich im weiteren Umkreis eine Leibwache gewaltig bewehrter Soldaten. Sie aber legt Eier, alle zwei Sekunden eins, dreißigtausend im Tag, hundert Millionen im langen Leben. Eine Königin der Völker, die Völker gebiert, aus einem Abgrund zengenden Lebens. Ueber dieser grotesken Maschine schwebt der Alkoholismus. In einer Art Götzendienst ist er geworden im Staate selbst, dessen Tafel Lama die Brontosaurus-hafte Königin selber ist. Sie bekommt ein eigenes präpariertes Futter, — nur sie. Königinenfutter. Dieses Futter aber ist ein furchtbarer Zauber. Es gibt ihr die Kraft zu dieser unermeßlichen Kinderproduktion. Es läßt ihren Leib so zum Brontosaurus schweb-

Neue Fahrzeiten der Autolinie Maribor-Ptuj

19 ³⁰	15 ²¹	9 ⁰¹	↑	Maribor, Hauptbahnhof	↓	6 ⁴⁵	13 ⁰⁰	17 ³⁰
19 ⁴⁷	15 ¹⁹	8 ⁵⁸		Maribor, Gl. trg		6 ⁴⁸	13 ⁰³	17 ³³
19 ⁴³	15 ¹²	8 ⁵²		Tezno		6 ⁵⁴	13 ⁰⁹	17 ³⁹
19 ²⁹	14 ⁵⁸	8 ²⁸		Sv. Miklavž		7 ⁰⁸	13 ²³	17 ⁵³
19 ²¹	14 ⁵¹	8 ²¹		Loka		7 ¹⁵	13 ³⁰	18 ⁰⁰
19 ¹⁵	14 ⁴⁵	8 ¹⁵		Rošnja		7 ²¹	13 ³⁶	18 ⁰⁶
19 ¹⁰	14 ⁴¹	8 ¹⁰		Sv. Janž		7 ²⁵	13 ⁴⁰	18 ¹⁰
19 ⁰⁶	14 ³⁶	8 ⁰⁶		Zlatoliče		7 ³⁰	13 ⁴⁵	18 ¹⁵
19 ⁰⁰	14 ³⁰	8 ⁰⁰		Slovenja vas		7 ³⁶	13 ⁵¹	18 ²¹
18 ⁵⁵	14 ²⁵	7 ⁵⁵		Hajdina		7 ⁴¹	13 ⁵⁶	18 ²⁶
18 ⁴⁹	14 ¹⁹	7 ⁴⁹	Breg pri Ptuj	7 ⁴⁷	14 ⁰²	18 ³²		
18 ⁴⁵	14 ¹⁵	7 ⁴⁵	Ptuj, Florjanski trg	7 ⁵¹	14 ⁰⁶	18 ³⁶		

len. Wer jetzt das Tollste: es bringt auch in ihr selber diesmal die innere Destille in Gang. Und nun strömt es von ihr, ein ständiger Wasserfall narcolotischen Stoffes. Der Hofstaat ringsum aber kniept, kniept von dieser unerlöschlichen Sektbar, diesem zu Sekt gewordenen Prometheus, jahraus, jahrein. Wer will dieses Bild noch überbieten? Es wird noch überboten. Wenn die Königin alt wird, nach zehn und mehr Jahren und nicht mehr genügend ihre Destille nährt, fallen die Bacchanten rings in Raserei über sie her, reißen ihr das Fleisch vom Leib. . . Auch in dieses schaurige Mythenum, diesen graufigen Unterweltstempel aber dringen fremde Gesellen vom Käsergeschlecht gelegentlich ein. Sie bringen selbst keinen

Sekt, der fließt ja hier sowieso schon in Strömen. Zunächst kommen sie nur als Räuber. In der ewigen Nacht, die hier herrscht, fressen sie trotz der königswache Pflegerinnen weg. Auch solche, die gerade Königinnensutter anbringen. Von diesem mitverschluckten Futter schwillt auch ihnen der Leib an und — schaurige Folgerichtigkeit, auch in ihnen beginnt die Destille zu arbeiten. Da umringen die Pflegerinnen auch sie, betasten im Dunkel ihren Leib, schlucken auch ihren entquellenden Sekt — und der Räuber gilt als zweite Königin, die man verehrt, betreut, verteidigt — er, der gleichzeitig immer wieder als Oger, als Zyklop in die Masse greift, und das Volk schlachtet, das ihn umjauchzt. . .

geschmackvoll, bis zum Affekt gesteigerten Szenen vor unseren Augen abrollt, ist ein sehr ansprechender Liebesroman, der sich in trockener Prosa ebensogut mit Genuss lesen lassen würde. Und was für den Film von besonderer Wirkung ist: man begleitet ihn natürlich mit Motiven aus der Operette, die von Meister D e r z e r geschickt gewählt sind. Es ergibt sich dadurch ein recht guter Geschmack und ein — voller Erfolg. Maschenaufgebot wechselt mit Spielszenen, das Wilkie des Pariser Montmartre gibt den Kontrast mit dem Seebad und mit jenem, in welchem sich der alte, schludderige Ruffenprinz bewegt; packenden Effekt, stark dramatisch angehaucht, erzielen die Bilder in der Wohnung der beiden Freunde; die Handlung schreitet im großen und ganzen schnell vorwärts, in der Fischerhütte kommt auch die Sentimentalität zu ihrem Recht, und so ergeht es dem Film wie der Operette: wo er

erscheint, ist ihm ein voller Erfolg sicher. Im großen und ganzen ist der Film prachtvoll ausgestattet und an sich eine Sehenswürdigkeit. — 15.

Kino „Diana“ in Studenci.

Ab Freitag den 6. November bis einschließlich Dienstag den 9. November: „Newyork und seine Bewohner“. Symphonie der Großstadt in 6 Akten. Romantik der Wolkenfräulein, wilder Rhythmus der Arbeit und des Sportes, die Sonne und Schattenseiten Newyorks, der Kampf um die Dollars und die Filmstars. Newyork, wie es weint und lacht. — Als Programmergänzung: „Frauen- und Kinderschönheitskonkurrenz“. Höchst sehenswert!

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Für die Frauwelt

Samt und Seide

In ihrem Reizen steht die Mode. Mitbekannt aus den schönen Märchen . . . „und da kam der Königssohn und küßte sie in S a m t und S e i d e —“ sind sie Jubelgrüß für Reichtum und Pracht. Spielende Lichter huschen über die glatte Fläche der Seide. Doppelt schön sind beide in der Begrenzung weißer oder goldig bräunlicher Haut.

„Weich wie Samt“ sagt man vom schönen Teint. Oder auch: „Glatt wie Seide.“ Man hoßt den Vergleich vom Naheliegenden und hebt es damit. „S e i d e“, das knistert und knittert in verheißungsvollem Rauschen. „S a m t“, das kostt lind und milde wie eine dunkelwarme Stimme.

W o I l e herrscht am Tag. Aber schon, wenn die kurzen Spätherbsttage verdämmern, beginnt die Herrschaft von Samt und



Seide. Die „blaue Stunde“ säumt die Großstadtsilhouette, Lichter blitzen auf. Rosige Frauengesichter tauchen aus hohem Pelz. An schlanken Gestalten fließt es weich und wippend nieder. S e i d e n m ä n t e l . . .

Das Schönste vom Schönen. Die Farbe der Fläche ungebrochen und spiegelglatt oder tausendfach abgetönt durch ein feines Rippenwerk — aber immer blendend und ersticklich kostbar. Die Bewegung beim Schreiten schlägt den Mantel auf und fließt: seine andere Seite ist dünner, glänzender Samt in einer neuen Farbe.

Verwandlungskünstlerin Frau! Wie muß und mag dir solches Kleidungsstück gefallen. Du hältst dich in Blau, kühl, herb, unnahbar. Und so gehst du durch die Stadt und plötzlich lachst es dich an aus zwei dunklen Männeraugen: Das Abenteuer . . . Es wird eine Viertelstunde daraus, verplaudert beim Tee und Jazz . . . aber nun willst du nichts mehr wissen von Strenge und kühlbereifter Frostigkeit . . . Zwei schnelle Griffe: Dein Mantel zeigt ein lachendes, lebensfunkelndes R o t, die Farbe der Freude, des Genusses, der Lebensbejahung!

Immer tiefer dringt die Mode in die Seele der Frau. Sie folgt ihren heimlichen Bewegungen. Darum hält sie die Herrschaft über Millionen und Abermillionen fest . . .

Seide . . . nur sie darf die frische, duftende Haut berühren, die eben noch beperlt vom Bad nun in rosigter Zartheit blüht . . .

S e i d e n w ä s c h e ! Ohne sie keine elegante Frau! Ohne sie kein richtig sitzendes Kleid, ohne sie nicht das tiefe Gefühl der Befriedigung der eigenen Schönheit.

Das kleine Tippmädel, das Ladenfräulein, im Kino hungrig nach den Toiletteherrlichkeiten starrend, kopiert den Glanz und Schimmer, so gut sie kann. K u n s t s e i d e n w ä s c h e muß die echte Herrlichkeit ersetzen.



Theater, Kunst und Literatur

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, den 6. November: „Einen Zug will er sich machen“. Ab. B.

Sonntag, 7. November nachmittags: „Peg, my heart!“

Sonntag, 7. November abends: „Der fidele Bauer“.

Montag: Geschlossen.

Dienstag, 9. November um 20 Uhr: „Bajazet“ und „Bastien und Bastienne“. Ab. C.

Stadtheater in Celje Repertoire:

Dienstag den 9. November: „Der G'wissenswurm“. Gastspiel des Ljubljanaer Dramas

„Doktor Knod“ oder „Der Triumph der Medizin“

Gastspiel des Ljubljanaer Dramas in Celje.

Jules R o m a i n s Komödie erinnert mit ihrer Tendenz an M o l i è r e s „Eingebildeten Kranken“. Den Kern des Stückes bildet die Verspottung der modernen Medizin, die keine gesunden Menschen kennt. Die Komödie besitzt kaum einen künstlerischen Wert, wohl sind aber einzelne Personen gut charakterisiert. An geistreiche Witze reichen sich derbere, an gute Szenen schwächere. Der Erfolg des Stückes hängt durchaus von der Regie und von Darstellern ab.

Das Ljubljanaer Drama gastierte gestern abends mit der Komödie im hiesigen Stadtheater. Die Regie des Herrn S e f t war im Großen und Ganzen stilgerecht, einzelne Szenen waren jedoch zu wenig erschöpft und lebhaft. Die und da fehlte auch eine logische und effektvolle Szenenverbindung. Den angeblichen Doktor Knod gab Herr R o g o z mit Routine, Temperament, im letzten Akte mit fast dämonischer Kraft. Das ist die einzige gute Rolle im Stücke. Natürlich waren Herr L i p a h als Dr. Parpalaid und Herr G r e g o r i n als Apotheker Mousquet. Eine erstklassige Charge stellte Herr C e f a r als städtischer Trommelschläger aus der guten alten Zeit. Frau R o g o z (Frau in Schwarz) und Fr. J e z e l (Dame in Weiß) gaben ihre Typen mit ungezwungener Komik; gut waren auch die Damen W i n t e r als Frau Remy, K a l a r als Frau Parpalaid und G o r j u p als barmherzige Schwester. Mit guter Charakteristik spielten Herr B e d e l den Lehrer Bernard sowie die Herren R o f i c und M e d v e n, die beiden

Buben. Kleine Rollen hatten Herr D s i p o v i c (Chauffeur) und S a n c i n (Scipio).

Das Auto im ersten Akte war fürwahr ein „Denkmal der ersten Anstrengungen des modernen menschlichen Geistes.“ Das fahrende Auto wurde durch bewegliche Szenerie im Hintergrunde sehr dilettantenmäßig markiert. Die Szenerien des zweiten und dritten Aktes waren befriedigend. Im dritten Akte gab es wieder einige Beleuchtungsdefekte. Das Theater war mittelmäßig besucht. P.—L.

+ Theaternovitäten in Maribor. In Vorbereitung stehen: das neue Lustspiel „Miß Hobb“ von J e r o m e - J e r o m e und M o l n a r s „Märchen vom Wolf“ in der Spielleitung D s i p o s e f t s, W i l d g a n s kommt heuer mit seinem Schauspiel „Liebe“ zur Geltung. Im „Der ewige Jüngling“, einer modernen Komödie von Alexander C u g e l wird der Nestor der slowenischen Schauspieler, Herr D a n i l o (Ljubljana) auf den hiesigen Brettern den 50. Jahrestag seiner Bühnentätigkeit feiern.

+ Der Sonntag an unserem Theater. Als erste Nachmittagsvorstellung wird Sonntag den 7. d. um 15 Uhr die englische Komödie „Peg, my heart“ gegeben, die bereits im Vorjahre mit so großem Erfolg aufgenommen wurde.

Kino

Burg-Kino.

Von Donnerstag den 4. bis einschl. Sonntag den 7. November: „Försterchristl“. Hochinteressantes Filmwerk nach der gleichnamigen Operette. In der Hauptrolle Lya Mara und Harry Liedtke. Die Liebe der Försterchristl und Kaiser Josefs des Zweiten. Acht Akte. Verstärkte erstklassige Musik. Trotz großer Kosten gewöhnliche Preise.

Apollo-Kino.

Ab Freitag den 5. bis einschl. Montag den 8. November: „Der Graf von Luxemburg“ herrliches Filmwerk nach der gleichnamigen Operette.

Die Reihe der mit starkem Erfolg verfilmten Operetten wird jetzt im „Apollo“-Kino fortgesetzt, und zwar mit:

„Der Graf von Luxemburg“.

Die dramatisch sehr geschickt und effektiv aufgebaute Handlung dieser Lehar'schen Meisteroperette eignet sich wie keine andere für den Film; bei Ansehung des Filmwertes wird man gewahr, daß man ein inhaltsreiches Drama, mit den nötigen Konflikten und Verwicklungen, vor sich hat. Das Schicksal des Grafen und der Primadonna, das in



Und wirklich: sie sind gar nicht so übel, die Säpfchen aus diesem Talmi-Lurus. Ziehen weich und schillernd nieder, sind schöner als grobe Baumwolle, so sehr auch die praktische Mutter zertert. Und auch eigentlich unpraktisch sind sie nicht. Vertragen Wasser und Seife gut, sind also immer sauber und recht Blütenhaft.

Freilich: was käme der unendlichen Feinheit des edlen Crepe de Chine gleich — ? Aber auch Illusion macht glücklich und so sei der Kunstseide ihre volle Daseinsberechtigung gelassen!

S a m t und S e i d e, nie äppiger und verschwenderischer um schöne Frauenkörper gerafft, als in diesem Modedjahre! Schon manche Epoche deckte mit euch ihre heimlichen Sünden zu. Darum aber seid ihr nicht weiger herrlich! Nicht weniger farbenroh, und nicht weniger begehrt.

Heiratsanträge einft und jetzt

Ein Heiratsantrag war früher eine so ernste und feierliche Sache, daß man dafür auch eine möglichst würdige und stimmungsvolle Umgebung suchte.

Der Dichter Robert Browning z. B. beklagte sich, daß es ihm unmöglich sei, „Die rechte Zeit, den rechten Ort und die rechte Stimmung“ zu finden, „bei denen zugleich die Geliebte anwesend wäre.“ Die Einsamkeit des Waldes, Mondscheinmächte und andere poetische Willkür konnten nicht gut verwendet werden, da ja die junge wohlbehütete Dame mit ihrem Verehrer in solchen Momenten nicht allein gelassen wurde. Stets war Mama in der Nähe oder sonst ein „Anstandsmanneken“, und vor solchen profanen Ohren konnte der Liebende natürlich nicht ein süßes Geständnis ablegen. Man mußte sich in die fernsten Ecken des Salons zurückziehen, um von dort, geschützt von dem starken Wall des Kälzels, dem großen Augenblick zuzusteuern. Aber wie oft wurde der Bewerber durch einen Gesangsvortrag unterbrochen, dessen Töne melodisch, aber stimmungserlösend in das Zwiegespräch hineindrangten! In den Tagen unserer Mütter war der Ballsal wohl der wichtigste Schauplatz für solche Liebesgeständnisse. Die damalige Wohnungseinrichtung brachte es mit sich, daß alle möglichen „spanischen Wände“ oder sonstigen Möbelsüde herumstanden, hinter denen man sich verbergen konnte, und da durfte in einer Tanzpause die schicksalsschwere Frage gewagt werden. Peinlich aber war es, daß die „Wände“ hochstäblich Ohren hatten und daß man nicht genau wußte, ob nicht vielleicht die Eltern oder irgend eine liebe Tante zuhörten.

Heutzutage ist ein Heiratsantrag sehr viel leichter anzubringen, denn die junge Welt hat sich vor allen romantischen Vorurteilen befreit, und man verhandelt Fragen in aller Öffentlichkeit, die früher in heftiger Verschwiegenheit geflüstert wurden. Jeder Ort gilt als geeignet, und man macht nicht viel Federlesens. Ich habe in der letzten Zeit von Heiratsanträgen gehört, die an den prosaischen Verhältnissen gemacht wurden, er-

zählt eine englische Dame, Jane Ramsfey-Kerr. Ein Mann erklärte seine Gefühle in einer Verkaufsabteilung eines bekannten Warenhauses, während rings herum eifrig gekauft wurde. Zwei Liebende fanden sich nach einem kalten Seebad in der Morgenfrühe, während sie in Badekümmen zähneklappernd am Strand saßen. Recht schwierig ist ein Heiratsantrag in einem Rennwagen, wenn der Führer dabei auf den Weg aufpassen muß, aber auch in solcher Situation ist schon die Liebe gestanden worden. Schließlich erklärte sich ein Jüngling im Lift. Bei solchen Bewerbungen bleibt der Frau zwar keine romantische Erinnerung zurück, aber die Hauptsache ist ja stets, daß es zu der Aussprache der großen Frage kommt und daß diese mit „Ja“ beantwortet wird. In der stimmungsvollen Umgebung ist die Frage eines Mannes, den man nicht liebt, ebenso peinlich, wie mitten auf der Straße, und das Nein klingt ebenso hart!

Das schönste Mädchen von England

Die Jury hat gesprochen: Soeben ist in der Albert-Hall Miss Peggy Lamont feierlich zum schönsten Mädchen auf den Bri-

Aus der Sportwelt

Sportliche Heerschau Der morgige Sonntag im Zeichen des heimischen Sportes

Der morgen Sonntag den 7. d. unter dem Protektorate unseres Großzupans Herrn Dr. Othmar P i r l m a y e r zugunsten der im Kreise Maribor von der heurigen Hochwasserkatastrophe am schwersten Betroffenen zu veranstaltende große S p o r t t a g, der uns eine Auslese der schönsten sportlichen Genüsse verspricht, ist bereits in aller Munde. Die Spitzen der Behörden, u. a. der Großzupan Herr Dr. P i r l m a y e r, Herr Fürstbischof Dr. K a r l i n, der Bürgermeister Herr Dr. L e s t o v a r, der Präsident des Kreisgerichtes Herr Dr. Z i h e r und der Stadtkommandant sowie das gesamte Offizierskorps haben ihre Teilnahme an den Veranstaltungen bereits zugesagt. Mit Rücksicht auf den eminenten woführenden Charakter der Veranstaltung wird dieser daher auch ein h o c h s o f f i z i e l l e r Charakter zuteil werden.

Das Programm des Tages:

9 Uhr vormittags: S. B. Rapid Reserve gegen S. S. Maribor Reserve.

11 Uhr: Stafette durch die Stadt um den Pokal der „Marburger Zeitung“. Start vor der Lehrerbildungsanstalt; Ziel vor der Franziskanerkirche.

14 Uhr: Der Meister des Kreises Maribor, 1. S. S. Maribor, gegen die Familie der

tischen Ansehn ausgerufen worden. Damit ist der Schönheitswettbewerb, der seit einigen Wochen die englische Hauptstadt in Atem hält, abgeschlossen, und man muß sagen, daß das Urteil den Richtern nicht geringes Kopfschütteln gemacht hat. Sie haben nicht weniger als vier Stunden die Qualen des Paris ausgestanden, was man begreifen wird, wenn man erfährt, daß aus den noch Tausenden zählenden Meldungen der Kandidatinnen im Vorverfahren bereits 400 junge Damen ausgewählt worden waren, die nun nochmals aufs Genaueste begutachtet werden mußten, bis man sich auf die Schönste unter diesen sicher recht erfreulich aussehenden Evasdöchtern einigen konnte. Miss Lamont, die einer schottischen Familie entstammt, wird im kommenden Monat 21 Jahre. Sie ist brünett und trägt — man höre und staune! — k e i n e n B u b e n k o p f. Ihr Gesicht, so rühmen begeisterte Berichterstatter, ist von einer unbeschreiblichen Süße. Schon seit drei Jahren ist es ihr lebhafter Wunsch, Kinostar zu werden; bis jetzt hat sie aber nur erreicht, daß sie in einer kleinen Rolle beschäftigt wurde. Das dürfte ja nun anders werden. Demnächst wird sie sich nach Amerika begeben und in Newyork vor einer anderen Jury erscheinen, die unter drei Bewerberinnen, einer Französin, einer Amerikanerin und Miss Lamont, die Schönste aussuchen soll. Die anderen 399 jungen Mädchen erwarteten in der Albert-Hall den Spruch des Gerichts. Bis zum letzten Augenblick hoffte eine jede von ihnen, den Apfel des Paris zu erhalten. Als die Entscheidung bekannt wurde, bemächtigte sich der harrenden Schönen eine unsagbare Trauer, und viele Mädchenaugen füllten sich mit bitteren Tränen.

Kochrezepte

Wie man Gansleber zubereitet

Gansleber mit Pilzen. Pilze werden über Nacht in Wasser eingeweicht, mit etwas Fett und Zwiebel geröstet. Gansleber wird geschnitten, kommt darauf, wird bald vorsichtig umgedreht, mit etwas Milch vergossen und gar gedünstet.

Ganslebergulasch. In feingeschnittenen und in Fett angerösteten Zwiebeln werden dünn geschnittene Erdäpfel mit Wasser und Paprika gekocht. Wenn sie fast weich, kommt die in Scheiben geschnittene Leber dazu und wird zugedeckt, mit ihnen fertig gedünstet.

Kalte Gansleber. Man nimmt ein wenig Gansfett, läßt es zergehen, gibt die Gansleber erst auf der oberen Seite hinein, dreht sie dann um, gießt etwas Wasser daran, deckt sie zu und läßt sie gar braten. Dann legt man sie in eine tiefe Schüssel, salzt und pfeffert sie und stellt sie in die Kälte, damit das Fett auf ihr erstarrt.

(Rapid), Löschnigg Peril (Rapid); E r j a g : Fijan (Rapid) und Paulin (Merkur). — Die Dresses für das H a n d b a l l s p i e l stellt nicht S. B. Rapid, sondern S. S. Merkur.

: **S. B. Rapid.** Zu den morgigen Spielen tritt „Rapid“ in folgender Aufstellung an: **Jugend:** Pasternjak, Pflverset, Korinet, Siller, Jucka, Podjaverset, Glavič, Sattler, Vidovčič, Kobjet, Suppanz; **Erfag:** Feir, Maheinz, Frangeš. **Reserve:** Tschertšche, Bann, Schell, Bernath, Zimmerl, Harner, Schein, Löschnigg R., Dimity, Hardinka, Letnik; **Erfag:** Sorko und Jucka.

: **Radsahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor.** Heute Sonntag Schlußpartie nach Bistrica ob Dravi. Abfahrt Punkt 14 Uhr vom Klubheim Hotel Falkowidl. Laternen mitbringen! Gäste herzlich willkommen!
Der Jahrwart.

: **Englische Tennistrangliste 1926.** Der Sekretär des englischen Tennisverbandes, Hamilton P r i c e, hat eine Rangliste der 12 besten englischen Tennisspieler veröffentlicht, die folgendermaßen lautet: 1. Gregory, 2. Greig, 3. Kingsley, 4. Turnbull, 5. Austin, 6. Erle-Kees, 7. Lester, 8. Poland, 9. Wheatley, 10. Higgs, 11. Comes, 12. Hughes.

: **Der Roosevelt-Preis.** In Paris kam Montag der Prix Roosevelt über 3 englische Meilen zur Austragung. Der Sieg fiel an B o n t e m p s, der die 4827 Meter in 15:32:6 zurücklegte.

: **Die Zentralamerikanischen Spiele.** Die erstmalig ausgeschriebenen zentralamerikanischen Spiele, ein Gegenstück zu den olympischen Spielen, haben in M e x i k o ein F i a s k o erlitten. Die meisten angemeldeten Nationen haben auf die Entsendung von Wettkämpfern verzichtet. Es nehmen an den Spielen nur Mexiko, Cuba und Guatemala teil.

: **Einem Speerwurf von 64,25 m** vollbracht der russische Athlet K e s e i n i k o f f bei einer Veranstaltung in Moskau. Der bisherige Landesrekord von 61,87 m wurde damit ganz erheblich verbessert.

: **Ein neues Weitsprungtalent** besitzt Deutschland in dem Bielefelder Studenten M a i e r, der erst seit kurzem aufgetaucht ist und bereits eine Weite von 7 m und 32 cm erreichte, die nur um 4 cm hinter dem deutschen Rekord zurücksteht.

Volkswirtschaft

× **Ein internationales Bauholz-Syndikat?** Newyork, 4. November. In Wallstreet laufen Gerüchte um, wonach amerikanische, deutsche und andere europäische Bauholzgesellschaften über eine Fusion verhandeln. Die Verhandlungen sollen bereits das Stadium erreicht haben, wo ein Zusammenstoß nahe bevorsteht. Die Namen der beteiligten Gesellschaften werden noch geheim-

m. **Spende.** „Angenamt“ spendete für den armen Invaliden 12 Dinar und ein Paket. Herzlichen Dank!

* **Der Aufruf der Wiener Damenfreizeur** an sämtliche Freizeur der Welt zum internationalen Dauernwessen-Wettbewerb, welcher am 17. und 18. Oktober in Wien stattfand, wurde aus allen Ländern, so auch aus Jugoslawien, sehr rege befolgt. Am Wettbewerb beteiligten sich 40 Bewerber mit verschiedenen Dauernwessen-Apparaten. Den ersten Preis errang ein Wiener mit dem Apparat „Realistik“. Denselben Apparat „Realistik“ besitzt auch der Freizeurgeschäftsinhaber Stefan D o b a j, Maribor, Gojpostka ul. 36, welcher dem Wettbewerb als Zuschauer beiwohnte und sich aller Neuerungungen annahm, mittelst welchen er die denkbar besten Erfolge erzielte. 12035

* **Zwei Radio-Anlagen,** komplett, erste Marken, verkauft äußerst preiswert Boršič, Maribor, Urbanova ul. 19. 12022

* **Halt, wohin?** Zur Martinijäger, welche am 7. d. im Gasthaus Svoj „Pri vodovodu“ stattfindet. Beginn 3 Uhr nachmittags, Ende 3 Uhr früh. Verschiedene Belustigungen — Streichmusik. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 11906

* **Hallo! Warte mich! Hallo!** Am Sonntag den 7. d. nicht vergessen: gehen wir alle ins Gasthaus „Pri bešeemu metu“ zum Wurstschmaus. Große Auswahl an Blut-, Brein-, Brat- und Krainerwürsten, Krapsen, Belanet sehr gute Weine, Weinmost usw. Konzert. Trio Kula. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber. 11965

übrigen Klubs. Handballwettkampf. Schiedsrichter Herr V o g l a r.

15 Uhr: Der Meister des Kreises Maribor, 1. S. S. Maribor, gegen das Team der übrigen Klubs. Fußballwettkampf. Schiedsrichter Herr S u p u t.

An die Besucher der Veranstaltungen, die gewiß eine Rekordbeteiligung aufzuweisen haben werden, wird eindringlich herangetreten, sich den Weisungen der Ordner widerstandslos zu fügen, da dem Sporttage nur auf diese Weise ein voller moralischer Erfolg verbürgt erscheint.

An die Öffentlichkeit überhaupt wird jedoch appelliert, die hilfsbereite und begründete Aktion unserer Sportkreise durch einen zahlreichen Besuch entsprechend zu würdigen.

: **Als Ergänzung zu unserem gestrigen Bericht über den S p o r t t a g** bringen wir noch folgende Einzelheiten: Das F u ß b a l l t e a m, das dem Kreismeister gegenübergestellt wird, setzt sich aus folgenden Spielern zusammen: Mernig (Zvoboda), Barlovič (Rapid), Pečar (Merkur), Baumgartner (Rapid), Frangeš (Rapid), Vogrinec (Merkur), Bernath Emil (Rapid), Löschnigg Laslo (Rapid), Pollak (Merkur), Paulin Ad.

gehalten, doch wird berichtet, daß u. a. ein Aktienaustausch und die Auflegung einer 100 Millionen-Dollarleihe geplant ist.

X Zuckerpriiserhöhung und Rübenpreise. In dem neuerschienenen Wochenblatt „Der Volksbote“ (Besitz Beskerek) lesen wir: „In der letzten Zeit hat das Kartell der jugoslawischen Zuckerrübenfabriken die Zuckerpriise zusammen also um 1 Dinar oder 12 1/2 Groschen erhöht.“

Aus aller Welt.

Das Glück des Prinzen Abdul Nadir. Budapest, 4. November. Seit dem Sturz der türkischen Dynastie lebt in Budapest ein Sohn des Sultans, Prinz Abdul Nadir. Der Prinz führte in Budapest das Leben eines verschwenderischen Lebemanns.

aus Saloniki die Verständigung erhalten, daß ihm Griechenland in den ehemals türkischen, an Griechenland angeschlossenen Gebieten liegenden Güter zurückerstattet habe.

a. Eßbare Erde. Erdbesser findet man fast in allen Erdteilen, und zwar stets da, wo die Erde irgendeine besondere Zusammensetzung aufweist, wie z. B. die sogenannten Infusorienerde, die sowohl Schweden, Lappland und Finnland aufweist, als auch in Böhmen, Ungarn, Mexiko und Kalifornien und mehreren anderen Ländern der Erde vorkommt.

a. „Was wird die Nachwelt von mir sagen?“ Diese Frage richtete Napoleon, der Welt-eroberer, einst an seine Generäle. In der peinlichen Situation behielten sich diese alle mit ausgefuchsten Schmeicheleien, von denen einer den anderen zu übertrumpfen trachtete.

Glück, daß der Kerl tot ist, und ein Segen, daß Menschen, wie er, so selten sind!“

Der Schlangenschal

Schlangenschals, die sich um die Trägerin herumwindeln und ringeln wie eine Schlange, werden in dieser Saison als Tanzkleider sehr beliebt. Diese neuen Schals, die aus den verschiedensten Stoffen, aus Chiffon, Crepe de Chine oder Satin gearbeitet werden, müssen in ihrer Farbe zu dem Kleid in einem scharfen Gegensatz stehen; die Bindungen sollen sich bunt und leuchtend von der übrigen Tracht abheben.

gen um die nackten Arme gelegt wird. Der Schal wird nach an der Schulter in einem Knoten drapiert und vorn u. unten Hals herumgezogen. Die Enden fallen in langen Schwingungen an den Armen herunter und begleiten mit ihren Bewegungen rhythmisch den Körper der tanzenden Dame.

Wenn Sie erraten,

wie man das Wort Mirim mit drei Buchstaben druckt, kaufen Sie beim Kaufmann eine Tafel Mirim-Schokolade, welche außen mit einer Nummer bezeichnet ist, und senden Sie diese Nummer mit der Nummer des Rätsels an die Adresse Mirim tovarna, Maribor.

Obstbäume. Schöne 12045. Apfel und Birnen, gute Sorten, zur Anpflanzung der Obstgärten hat aus eigener Baumschule zu verkaufen: Michael Kovacic, Gastwirt Sv. Peter pri Mariboru.

Mädchen oder Witwe. Es wird ein gesuchter kinderloser Ehepaar zur Anpflanzung der Obstgärten hat aus eigener Baumschule zu verkaufen: Michael Kovacic, Gastwirt Sv. Peter pri Mariboru.

Im Gasthaus Puntigam. Mlinska ul. 23. sind ausgezeichnete Weine, wie Luttenberger Din 12,-, Türkenberger 14,-, Burgunder 20,-, süßer neuer Luttenberger 11,-.

Gute Köchin

die auch andere häusliche Arbeiten zu besorgen hätte, wird für sofort auf's Land gesucht. Zuverlässigkeit u. Ehrlichkeit Grundbedingung. Angebote unter „Dr. H.“ an Annoncenexped. Kovačič, Maribor, Slomškov trg 16.

LOKOMOBILE

oder DAMPFMASCHINE mit KESSEL gebraucht, jedoch in gutem Zustande 120-150 PS, eingerichtet zur Heizung mit Sägespänen u. Sägeabfällen (Treppe, rost) preiswert zu kaufen gesucht. — Offerte an: „Gozda uprava grofov Thurnov, Grad Rayne. p. Guštanj“.

Versteigerung.

Am 11. November 1926 um 9 Uhr vor mittags findet beim Bezirksgerichte in Marenberg Zimmer Nr. 4 die Versteigerung der Hälften nachstehender Liegenschaften statt: E. Zl. 40 und 42 Kat. Gmde. Pernice. Schätzwert 13.120'37 Din, Mindestanbot 8.746'93 Din.

Gasthaus Anderle, Koroška cesta

Sonntag den 7. November

FRÜHSCHOPPEN- U. ABENDKONZERT

Nachmittags bei günstiger Witterung bei der „Linde“ in Radvanje

MARTINIFEIER MIT KONZERT

Kapelle Schönherr. Hausgemachte Selch- und Bratwürste, beste Weine. Zu zahlreichen Besuch ladet ein. 12058 A. und J. Anderle.

Schönes Lebensmittel- und Manufakturwarengeschäft

auf sehr belebtem Posten, mit Wohnung und vieler Ware. ist wegen andauernder Krankheit sofort preiswert zu verpachten. Anträge von kapitalkräftigen Leuten sind zu richten an A. STRUK in BLEIBURG

Bahnhofstraße 13 (Kärnten). 12051

TAFELÄPFEL

abzugeben. Wegen Preisbestimmung Vorausbesichtigung der Ware durch Käufer unerlässlich. 12050

Am Sonntag den 7. November 1926 findet im Gasthaus „Veseli dom“ (früher Gsellmann) Meljska cesta ein

Martini-Kränzchen

verbunden mit einem Weinlesefest, Tanz und Konzert sowie verschiedene Belustigungen statt. 11990 Für gute Speisen- und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein E. u. J. Wudler.

Geschäftsöffnung!

Gebe den geehrten Damen bekannt, daß ich vom Schlachthof in die Oroznova ulica 1 überjiedelt bin. Werde weiter bemüht sein, Sie mit erstklassiger Arbeit und billigsten Preisen zufrieden zu stellen. M. Gerdinzel Damen Schneiderin 11971

Kavarna Drava, Pod mostom 9

Konzertiert

täglich die Jazz-Band Damen-Kapelle. Samstag und Sonntag Tanz. T. Hetzl. 12012

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester und Tante, der Frau Hubmann Marla sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und die reichliche Beteiligung am Begräbnisse sprechen wir tiefgerührt den wärmsten Dank aus. 12043 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hubmann Marla

sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und die reichliche Beteiligung am Begräbnisse sprechen wir tiefgerührt den wärmsten Dank aus. 12043

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jakob Prelog

Kanzlist der Staatsbahn in R. welcher am Samstag den 6. November um 4 Uhr früh, nach längerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, plötzlich verschieden ist. Das Begräbnis des teuren Verbliebenen findet Montag den 8. November um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes zum Familiengrabe statt. Die hl. Seelenmesse wird Dienstag den 9. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Kirche gelesen werden. Maribor, den 6. November 1926. Die trauernde Gattin Matilde Prelog, geb. Gröll. 12065

Jakob Prelog

Kanzlist der Staatsbahn in R. welcher am Samstag den 6. November um 4 Uhr früh, nach längerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, plötzlich verschieden ist.

Das Begräbnis des teuren Verbliebenen findet Montag den 8. November um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes zum Familiengrabe statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag den 9. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Kirche gelesen werden.

Maribor, den 6. November 1926. Die trauernde Gattin Matilde Prelog, geb. Gröll. 12065

BEKANNTGABE! Geben dem geehrten P.T Publikum höflichst bekannt, daß wir unsere modern eingerichtete MECHANISCHE WERKSTÄTTE AUTO-MOTO-GARAGE EROFFNET HABEN. Übernommen werden in Generalreparatur alle Gattungen von Automobilen u. Motorrädern sowie auch alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen. Für jede durch uns angefertigte Reparatur geben wir eine entsprechende Haftung. — Empfehlen uns den w. Herren Automobil und Motorradfahrern sowie auch allen Sportlern und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung J. Kopač in drug, Ljubljana Bleiweisova 52. 12054

Kuhmaier (Melker) zu 12 Kühen gesucht. Weib zu Schweinefütterung. Anfragen bei Ferd. Rogatsch, Maribor, Frančiškanska 17. 12066

Hübsche Dame wünscht Bekanntschaft mit einem Gentleman. An die Verwaltung unter „Schöne Stunden“ 12048t

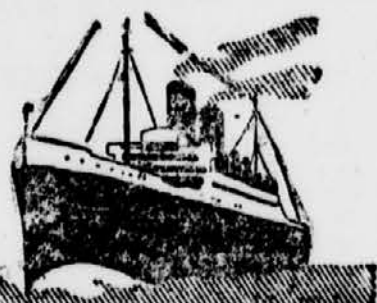


LUNGENKRANKE!

Tausende schon geheilt!
Verlangt sofort das Buch meine
Neue Nährkunst,

die schon viele gerettet hat. Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden u. hilft die Krankheit rascher besiegen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verkalkung bringt das Leiden zum Stillstand. **Ernst Männer** der ärztlichen Wissenschaft bestätigen die Vorzüglichkeit meiner Methode u. stimmen der Anwendung gerne zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser. **Ganz umsonst** erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Da mein Verleger im Ganzen nur **10.000 Stück gratis** versendet, schreiben Sie sofort, damit auch Sie zu den glücklichen Empfängern gehören.

Aug. Märke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalterstr. 5.
Abt. 877 11936



HAMBURG-AMERIKA-LINIE

Beförderung der Passagiere mit den modernsten Dampfern

- HAMBURG nach VEREINIGTE STAATEN, NORDAMERIKA
- HAMBURG nach KUBA
- HAMBURG nach MEXICO
- HAMBURG nach ARGENTINIEN
- HAMBURG nach BRASILIEN
- HAMBURG nach URUGUAY

Sämtliche Informationen erteilt bereitwilligst und gratis die Generalrepräsentanz für das Königreich SHS **J. G. DRASKOVIĆ, ZAGREB, „B“ cesta Nr. 3** oder deren Filialen in BEOGRAD, BALKANSKA ul. 25, LJUBLJANA, Kolodvorska ul. 30, sowie die Vertretungen in VELIKI BECKEREK, PANČEVO, SUSAČ, SPLIT, METKOVIĆ, MAKARSKA, CETINJE, DOLNJA LENDAVA, OSIJEK, SUBOTICA, SOMBOR, NOVISAD und BITOLJA.

Achtung! Günstige Gelegenheit!

Wegen Übernahme eines anderen Geschäftes verkaufe ich meine guteingerichtete kleine

Molkerei in Zagreb

unter sehr günstige Bedingungen. Schriftliche Anträge sofort unter „Gute Existenz“ an Publicitas d. d., Zagreb, Gunduličeva 11. 11938

Zeige mir Deine Schrift

und ich sage Dir, wer Du bist!

Dies ermöglicht uns die Wissenschaft der Graphologie, Beratung in jeder schwierigen Lebenslage. **Kostenlose Auskunft über Glück, Unglück, Liebe, Ehe, Zukunft u. Prozesse etc.**

Senden Sie einige Zeilen eigener Handschrift genaues Geburtsdatum und Din 30.— für Spesenvergütung. 11935

H. Kellhauer, Wien, II/27, Postfach 24.

400% REINGEWINN

erzielen Sie überall durch Erzeugung von amerikanischen prima Brennbriketten aus Sägespänen, Hobelspänen, Lohe, Torf, Kohleabfällen etc. Für Existenzgründung sehr geeignet. Maschinen und Großkapital nicht nötig. Fabrikationsrechte werden sehr preiswert abgegeben. — Fabriken von ersten Referentanten sind mit Beischluß von 5 Dinar an **A. E. GRESCHIK, Chemiker, Levoča, Tschechoslovakien** zu richten. — Briefporto 3 Dinar. 11970

Wohnungstausch Maribor Ljubljana!

Schöne Wohnung in Maribor, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer und Zubehör, wird gegen ebensolche in Ljubljana zu tauschen gesucht. Anträge unter „Zentrum 9“ an die Verwaltung. *

Manufakturwarenhaus

Martin Gajšek

Theresienhof Gl. trg 1

empfehlenswert sein reich sortiertes Lager von Bettdecken eigener Erzeugung. Separate Bestellungen von Bettdecken jeder Art, von einfachster bis feinsten Ausführung werden jederzeit bereitwilligst entgegen genommen. — Für Wiederverkäufer sprechender Nachlaß. — Verlangt Preisverzeichnisse! 8824

Literatur über das schweifelhaftige Heilmittel

Venecin

Dr. E. Mainot, Paris: Erfolgreiche Behandlung schwerer Magen- und Darmleiden, Excele, Herpes und Frauenleiden in den Spitalern Salpetriere. St. Louis, St. Lazar etc. in Paris. „Ueber Venecin“, Allg. Poliklinik Wien, Med. Wochenschr. 1926 No. 15. Dr. Oscar Häbler: Behandlung des Rheumatismus. Venecin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Literatur wird kostenlos an jeden Interessenten vorgeben bei Generaldepot für S. H. S.: **Cosmochemia k. d. Zagreb, Ulica Račkoga 7/a.** 10700

Wild

Rehe, Hasen, Fasanen, Rebhühner kauft ständig jedes Quantum zu bestm. Preise R. Kon. Wild- und Fischhandlung, Slavni trg 3/2. 12059

Achtung!

Pferdefleisch

In der Fleischbank, Mesarska ulica 5, bekommt man Pferdefleisch per kg 4 Din aufw., Fohlenfleisch per kg 6 Din aufw. 11942

Achtung!

Leset die 'Marburger Zeitung'!

Inferate haben in der 'Marburger Zeitung' den größten Erfolg.

C. TH. MEYR

6 Liliput-Photographien
Dinar 30.—

MARIBOR
Gospiska ulica 39

Laubsäge



Werkzeughaus zum goldenen Pelikan
W. Seberster 24
Illustrierte Preisliste Nr. 44 kostenfrei! 11013

OPALOGRAPH



Der Vervielfältiger auf Glas (DRP)

- Vorzüge:**
1. **Vervielfältigt** Hand- u. Maschinenschrift aller Art, (mit Matrizen und spez. Farbband) Zeichnungen, Baupläne, Raster, Lohnlisten, Entwürfe, Musiknoten etc.
 2. **Tausende** tadellose Abzüge von einem Original in beliebiger Farbe.
 3. Originale immer **wieder** verwendbar.
 4. Druckplatte **unabnutzbar** u. daher **niemals** ersatzbedürftig.

Vor Ankauf minderwertiger Nachahmungen, speziell in den Zubehören wird gewarnt!

Nur echt mit



dieser „Globus“ Schutzmarke

11934

OPALOGRAPH-COMPAGNIE
WIEN VI., THEOBALDGASSE 9.

„LIA“

Dravska ulica 10 **MARIBOR** Dravska ulica 10
große Auswahl in **Damen-, Herren- und Kinderhüten**. Reparaturen billigst. Solide Preise. Es empfiehlt sich **FANNY HIBAR**.

Achtung!
Sonntag, den 7. November 1926 im Gasthause „Zum goldenen Löwen“, Vodnikov trg 4 (Schmiedplatz)

grosser Hasenschmaus

Für gute Weine und frisches Tscheligi-Bier ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bitten
Frz u. Ma. Leben.

Sonntag, den 7. November alles in die **Gostilna Balkan** zum

KONZERT
MIT SPANNFERKEL- UND INDIANSCHMAUS.

Für hausgemachte Faschingsrapfen, Brat- und Krainerwürste ist bestens gesorgt. Zum Aus'hant gelangt erstklassiger, alter und neuer jünger Wein. Die Musik besorgt ein beliebtes Quartett. Verlängerte Sperrstunde. Um zahlreichen Besuch bittet die **Balkanorkein**.

Erhältlich in allen Geschäften u. Drogerien

LUX

VERTRETUNG & DEPOT

NORBERT WEISS & Co., ZAGREB
Tel. 7-38 Salmite 51. Telegr. Norbertis

Hauptniederlage für die slow. Steiermark

VILKO HOPPE, MARIBOR
Tel.: 4-45 Telegr. HOPPE

Bewahrt das Gewand Ihres Kindes mollig um dessen zartes Hautgewebe nicht zu verletzen. Wollware zieht es beim Waschen nicht zusammen.



LEVER BROS. LTD.,
Port Sunlight,
ENGLAND.





Zum Tee, Wein oder als Nachtisch nimmt jeder Feinschmecker entweder **Pelikan-Konfekt** oder **Pelikan-Zwieback** (Prepečenec, Suhor)

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 25.

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung).

Stellengefühe.

Bessere Person sucht Stelle zu einem Kind, kann Weisnähen u. schön Wäsche ausstücken, geht auch zu einer Dame. Lohn Nebenache. Zuschriften erbeten unter „Vertrauensperson“ an die Berv. 11929

Perfekte Köchin sucht Stelle neben Stubenmädchen, geht auch als Aushilfe. Koroska cesta 52, Dachwohnung. 11988

Nette Verkäuferin sucht Stelle. Gest. Zuschriften unter „Bemühtwarenhandlung“ an die Berv. 11929

32jährige geschied. Frau, brave Wirtschaftlerin, wünscht bei alleinstehendem Herrn unterzukommen. Anträge unter „Wirtschaftlerin“ an die Berv. 12014

Deutsches Mädchen mit Nähkenntnissen sucht Stelle zu Kindern. Splavarska ul. 7, Eise Vesjak. 12032

Offene Stellen

Auslage - Arrangeur, Delikatessenbranche, und ein Lehrling suchen aus besserer Familie werden aufgenommen. Anträge unter „Delikatessen“ an die Berv. 11904

Eisenhändler, guter, verlässlicher Verkäufer, mit guter Empfehlung, findet angenehmen Posten. Offerte unter „Verlässlich 50“ an die Berv. 11905

Chausseur mit gediegener Praxis, wünschlich gelernter Mechaniker, für Last- und Luxusauto gesucht. Nur vollkommen sachliche, streng abstinente Bewerber mögen sich schriftlich unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Firma Dutler u. Eisbacher in Ptuj anbieten. 12053

Selbständiger, flotte Maschinenschreiberin, mit Kenntnis der deutschen Stenographie wird sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte an die Firma Vinko Zorman, Zagreb, Vlaška ul. 90. 12005

Privat - Kundenvertreter für Slowenien zum Vertriebe eines elektrotechn. Apparates, der in jedem Geschäft und bürgerlichen Haushalt eine Notwendigkeit ist, gesucht. Monatlicher Reinerwerb über 5000 Dinar. Repräsentationsfähige Herren m. kleiner Kautionsmeldung sich unter „Provision“ in der Berv. 12013

Brauche Wirtschaftlerin sofort, 35 bis 40 Jahre alt. Bin alleinstehend. Anmeldung beim Dienstmann Nr. 5, Esterbot. 11958

Tüchtiger Feuerhelfer wird aufgenommen bei Franz Svare, Schmiedemeister, Cimpričeva ul. 19, Maribor. 12024

Gesucht wird Bedienerin, die gut bürgerlich kochen und bügeln kann. Adr. Berv. 11961

Geschäftsknecht mit guter Empfehlung, ledig, ehrlich und anständig, findet dauernden Posten. Offerte unter „Verlässlich 50“ an die Berv. 11998

Intelligentes Lehrlingmädchen wird aufgenommen. Modelalon Sodna ul. 14/3. 11973

Eine Dame auf schönem Besitz am Lande sucht reinliches Mädchen oder Frau, die für sie kocht und bügelt, gegen Kost und Quartier. Näheres unter „Verlässlich 44“ in der Berv. 11942

Gute, perfekte Hauswirtschafterin, die auch Weißwäsche und Konfektion gut versteht, sofort gesucht. Unter „Perfekt 130“ an die Berv. 12006

Ehrliches, braves Herdmädchen wird aufgenommen. Ausfragen Hotel Halbwohl. 12023

Platzvertreter für Maribor. Ptuj und Celje gesucht. Anfr. Minusta ul. 23. 11993

Deutsches Fräulein, intelligent, jung, erfahren in Kindererziehung, wird zu einem dreijährigen Mädchen per 15. d. M. gesucht. Offerte mit Bild und Gehaltsanprüchen an Frau Lily Berkes, Zagreb, Trg Nr. 4/a. 12000

Korrespondenz

Geirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten, Einheirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48. 8148

„Serids“ wird gebeten, Brief zu begeben. 12044

Gutsintuleter Pensionist wünscht eine alleinstehende gemüthliche Dame mit etwas Geld, die auf ein unmöbliertes Zimmer bestmöglichs gemeinschaftlichen Haushaltes lernen zu lernen. Unter „Solid 63“ an die Berv. 1197

Jenes Fräulein, welches in d. Verwaltung d. Blattes Offerte unter „Reford“ hinterlegt wird erjucht, dabeilbst ihre Adresse neuerdings bekanntzugeben u. zwar bis Samstag vormittags. 12004



Gegründet 1904

Kunst-Füsse Leder-Mieder Stützapparate Bauch-Binden

gegen Hängebauch, Magensenkung, Wanderniere, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Idealbinden gegen Krampfadern, Krücken, Platt- und Senkfüßeinlagen, Geradehalter, Hirschlederhosen. Alle Art Prothesen und Bandagen erzeugt nach ärztlichen Vorschriften billigst Franc Podgoršek, Bandagist, Spezialgeschäft mit Handschuhen u. Strümpfen, Maribor, Slovenska 7.

Schneidern nach Liaschnitten

wird zum Vergnügen! Erstes und größtes

4609

Spezial-Schnittmuster-Atelier Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Patente, Marken und Muster für SHS und alle Auslands-Staaten: 443

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Ausland; Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen; Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc besorgen die besideten Sachverständigen

Zivil- und Patent-Ingenieur A. Bäumel, Oberbaurat i. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. Böhm, Regierungsrat i. P. Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.

TOVARNA PARKETOV IN LESNE VOLNE MARENEC IN DRUG SV. PETER V SAV. DOLINI liefert zu äussersten Preisen: 11987 Eichenparketten in allen Dimensionen und Klassen, Fichtenholzwohle für Eierpackung u. alle anderen Packzwecke. Schiffbodenbretter mit Nut u. Feder. AufBestellung Kisten in allen Grössen u. Ausführungen. Eigene Trockenanlage, alle Waren prima trocken. Kauten: Eichenfriesen, Buchenfriesen, Eichenrund- u. Schnittholz, Fichten- u. Tannenrundholz!

Leset die „Marburger Zeitung“!

Wie kann die Dame

ihre jugendliche Frische erhalten?

Es ist der Wunsch jeder Dame, ihre jugendliche Frische bis in's Alter zu erhalten. Dies erreicht die Amerikanerin und die Französin durch Körperkultur und Bekleidung, hauptsächlich durch Beschuhung.

Sie hat erkannt, daß ein gutgepflegter Fuß die Grundbedingung des Wohlbefindens ist. Auf der Straße — im Winter — Lederschuhe; zu Hause, im Bureaux und bei der Arbeit Stoffschuhe — das ist ihre Losung.

Damen, traget zu Hause oder im Berufe Samt- oder Lastingschuhe. Der Stoffschuh lüftet den Fuß, erhält ihn warm und trocken. Derselbe ist geschmeidig und bequem, verhindert die Müdigkeit, erleichtert die Arbeit.

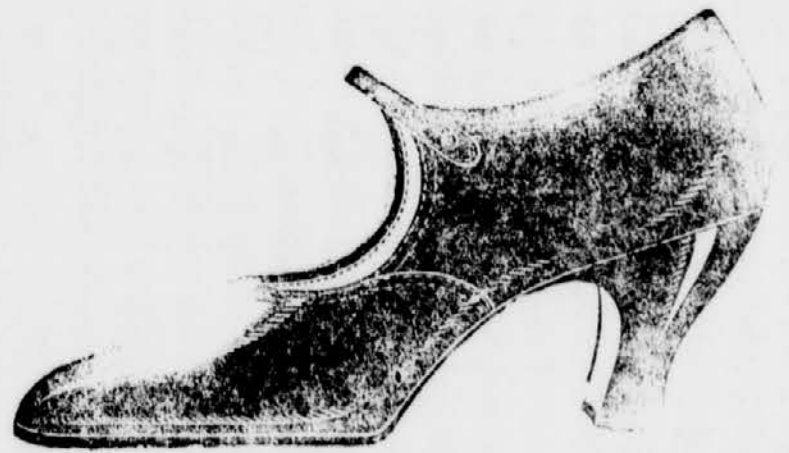
Wir empfehlen unser Modell:

4445 aus la Samt

Din 99'—

4345 aus la Lasting

Din 99'—



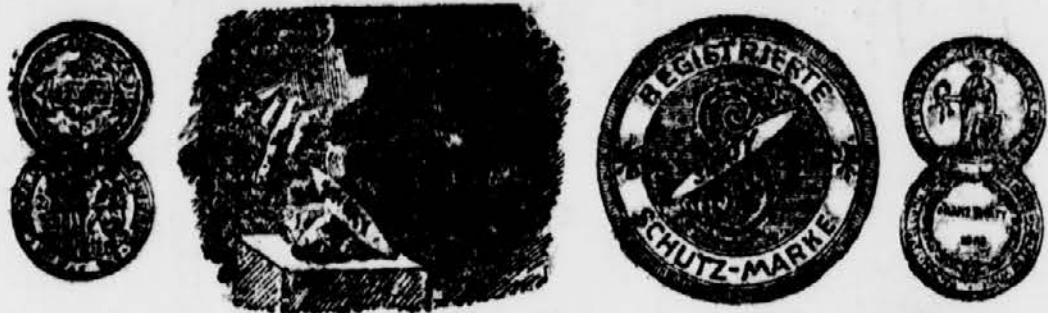
VERSUCHEN SIE WIEDER EINMAL

ROBAUS „SUHOR“

DANN WERDEN SIE ÜBERZEUGT SEIN, DASS DIESE QUALITÄT DIE BESTE IST. — VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR ROBAUS SUHOR.

1071g

Franz Swaty's Hautstein



entfernt Hühneraugen, Schwielen und harte Haut schmerzlos schnell und ohne Gefahr. 13617

Ärztlich empfohlen!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Galanteriewarenhandlungen.

Linoleum

einfärbig
Granit und Inlata

TEPPICHE
KOKUSTEPPICHE
WACHSTUCHE
PLUSCHE
MOBELSTOFFE

**GRÖSSTE
AUSWAHL**

K. WESIAK

MARIBOR
ALEKSANDROVA CESTA 15

Täglich Post- u. Bahnversand

Billigste Damenkleider-Preise

Mantel 300 Din
Kostüm 300 „
Kleider 200—250 „
Blusen 80—100 „
Schossen 100 „

finden sie im Salon
Armbruster
Kralja Petra trg 1
11844

Alle Arbeiten werden billigst,
rasch und erstklassig ausgeführt.
Schneider - Salon Ketc
Maribor, Stoina ulica Nr. 5.
empfiehlt sich alle Arbeiten f. Herren- u. Damenkleider



Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

ZWEI WELT- MARKEN



Alpina
Montre Suisse de Précision



**ZEISS
PUNKTAL**

NUR BEI
J. PETELN
UHRMACHER UND
OPTIKER
MARIBOR
GOSPOSKA 5
(BEIM HAUPTPLATZ)

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in solidester Ausführung. Stutzen, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe, Wollwäbe, Thermos-Flaschen à 32 Din.

Slavko Černetič, Maribor

Aleksandrova cesta 23 11563

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen

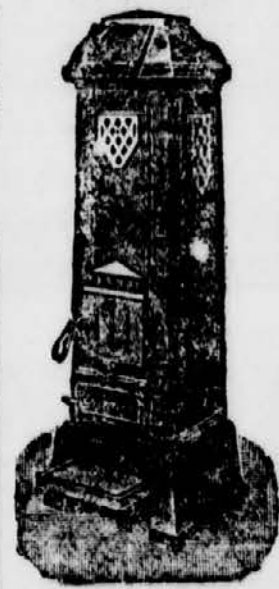
„CONTINENTAL“ SCHREIBMASCHINEN

fast neu, wegen günstigen Eintausches billig abzugeben. Generalvertretung der schwedischen Schreibmaschine „HALDA“.

ANT. RUD. LEGAT & Co., Maribor

Telephon 100 SLOVEN/KA UL. 7 Telephon 10

„ORANIER“



Dauerbrandöfen
runde und vierkantige

von den einfachsten schwarzen bis zu den elegantesten emaillierten Ausführungen.

Große Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Fabrikslager 11115

Oehler-Blattmann
Zagreb, Vlačka ul. 69.

Verlangen Sie kostenlose Prospekte und Offerte.

VINZENZ SEILER

JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER
MARIBOR, GOSPOSKA 19

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELEN, GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN. NEUARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstatt schnell, solid und billigst ausgeführt, ANKAUF VON GOLD und SILBER zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden entgegenommen, schnell und solidest ausgeführt. 9030

ING. HERMANN GUMPERT

Domänen Direktor in R.
MARIBOR, MELJSKI HRIB 62

übernimmt auf Grund langjähriger Erfahrungen Neuverfassung und Revision von Forst- und landwirtschaftlichen Betriebseinrichtungen ständige und periodische Inspektionen, Rechnungsrevisionen, Gutachten und fachliche Ratschläge aller Art. Technische Oberleitung der Wirtschaftsführung, Forstlicher Besitzer im Sinne des Forstgesetzes, sowie Vermessungen jeder Art, Strassen, trassierungen etc. 1132g

Für die kommende Wintersaison

sowie für 11614

Nikolo-Geschenke

werden wegen Raummangel folgende Artikel gänzlich ausverkauft **25% Rabatt** Hausschuhe u. gewähre für Herren, Damen und Kinder in Filz und Leder, Krawatten, Pfeifen, Tabak- und Zigaretten Dosen, Zigaretten spitze, Briefpapier sowie Spielwaren, Geldtaschen, Herren- und Damenetuis, Damenhandtaschen usw. usw.

Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17

Westen. Pullovers. Garnituren. Wollstrümpfe. Handschuhe. Trikot- u. Wollwäsche. Wolle etc.

in größter Auswahl bei

11586

SLAVKO ČERNETIČ, ALEKSANDROVA CESTA 23

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen